Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos. Heinrichs. — Anholt: W. Wolsing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 1.95, ins Haus gebracht einschl. 25 Pfg. Botenlohn 2.20, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zens-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 90 | Freitag, den 31. März 1933 | Jahrgang 1933

Neuwahl aller Bürgermeister und besoldeten Stadträte.

Ein Gesetz über die Ausschaltung der bisherigen Bürgermeister in Vorbereitung.

Pensionierung mit höchstens 300 Mk.

VDZ **Berlin**, 30. März.

In unterrichteten kommunalpolitischen Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des VDZ erklärt, es sei mit Sicherheit anzunehmen,

daß die maßgebenden Stellen durch eine besondere Verfügung anordnen würden, daß die Bürgermeister der Kommunen und die übrigen Wahlbeamten sich den neuen Stadtparlamenten zur Neuwahl zu stellen hätten.

Die Bürgermeister, die meist auf 12 Jahre gewählt würden, haben zum wesentlichen Teil noch langfristige Verträge vor sich. Es entstehe daher die Frage, welche Folgerungen in diesem Zusammenhang aus Artikel 192 der Reichsverfassung über die wohlerworbenen Rechte der Beamten gezogen werden sollen. Würde man diesen Artikel in voller Geltung lassen, dann müßte man den auf Grund dre Neuwahl ausscheidenden Bürgermeistern das volle Gehalt bis zum Ablauf ihrer Wahlperiode zahlen und im Anschluß daran die Pension gewähren. Ein solches Verfahren würde aber mit so hohen Ausgaben verbunden sein, daß anzunehmen ist, daß die maßgebenden Stellen einen Weg wählen werden, der dem Gesichtspunkt der Sparsamkeit ebenso Rechnung trägt wie dem Volkswillen. Dabei verlautet,

daß Erörterungen darüber stattgefunden hätten, die Pensionssätze für Bürgermeister auf einen Höchstbetrag von 300 RM. zu beschränken

und den Bürgermeistern bis zum Zeitpunkt der Pensionierung lediglich im Höchstfalle die Hälfte des Bürgermeistergehaltes zu gewähren."

★

Die Leitung der kommunalen Spitzenverbände.

× **Berlin**, 30. März.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ meldet, wird der geschäftsführende Vorstand des Reichsstädtebundes am Montag kommender Woche zusammentreten, um ein Bekenntnis zur sachlichen Mitarbeit an den Aufbaumaßnahmen der nationalen Regierung abzulegen. Es ist zu erwarten, daß im Vorstande des Reichsstädtebundes wesentliche Aenderungen eintreten, damit auch hier die Folgerungen aus dem Wahlergebnis vom 5. und 12. März in die Erscheinung treten. Diese wesentliche Aenderung des Vorstandes wird sich automatisch vollziehen, allerdings erst in einiger Zeit, weil auf Grund der provinziellen und kommunalen Neuwahlen von den Unterverbänden des Reichsstädtebundes erst die neuen Vertrauensleute in den Vorstand des Reichsstädtebundes entsandt werden müssen, der dann wiederum den Bundespräsidenten wählt. Man rechnet damit, daß der Reichsstädtebund in seinen Gliederungen nach der Neuzusammensetzung mindestens zu 70 Prozent aus Nationalsozialisten bestehen wird. Auch wird dem Nachrichtenbüro noch erklärt, daß mit den Landkreistagen auch der Reichsstädtebund sich immer von jeder Art Parteipolitik ferngehalten habe.

Die Behauptung, daß die andere große kommunale Spitzenorganisation, der Deutsche Städtetag, schon am Sonnabend seine Jahresversammlung abhalte und daß dabei vermutlich anstelle von Dr. Mulert ein anderer Präsident des Städtetages gewählt werde, wird dem Nachrichtenbüro des VDZ an zuständiger Stelle dementiert. Es wird darauf hingewiesen, daß die antiquierten provinziellen Städtetage nicht mehr das Mandat hätten, eine Jahresversammlung abhalte und daß dabei vermutlich anstelle von Dr. Mulert ein anderer Präsident des Städtetages gewählt werde, wird dem Nachrichtenbüro des VDZ an zuständiger Stelle dementiert. Es wird darauf hingewiesen, daß die antiquierten provinziellen Städtetage nicht mehr das Mandat hätten, eine Jahresversammlung abhalte und daß die neuen provinziellen Städtetage erst gebildet werden können, wenn die neuen Magistrate fertig sind. Der Deutsche Städtetag hat inzwischen einen Arbeitsausschuß führender Kommunalpolitiker bestellt, dem die Fortführung der großen Kommunalaufgaben obliegen soll, bis der Vorstand des Deutschen Städtetages neugewählt ist. Der Arbeitsausschuß besteht aus Präsident Mulert, Oberbürgermeister Sahm-Berlin, Staatskommissar Dr. Lippert-Berlin, Oberbürgermeister Lehr-Düsseldorf, Stadtverordneten Florian-Düsseldorf, den Oberbürgermeistern Jarres-Duisburg und Menge-Hannover, dem kommissarischen Ersten Bürgermeister Fiehler-München, Oberbürgermeister Gördeler-Leipzig, Stadtverordneten Dönicke-Leipzig, Oberbürgermeister Lautenschlager-Stuttgart und in dessen Vertretung Staatskommissar Strölin-Stuttgart. Damit hat der Städtetag, einem einmütigen Beschluß entsprechend, seine Gleichschaltung mit Reich und Ländern vollzogen.

In der gestrigen Vorstandssitzung des Landkreistages teilte der bisherige Vorsitzende Dr. von Achenbach mit, daß er aus Altersrücksichten genötigt sei, vom Vorsitz des Landkreistages zurückzutreten. Der Vorstand beschloß darauf einstimmig, Herrn von Achenbach in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Als sein Nachfolger wurde Reichsminister a. D. von Keudell gewählt, der der Nationalsozialistischen Partei angehört. Er war früher Landrat des Kreises Königsberg-Neumark.

Deutschland in französischem und englischem Lichte.

Paul-Boncour stellt Entspannung fest.

— **Paris**, 30. März.

Ueber die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses erfährt man aus den Morgenblättern, daß der Außenminister bei der Behandlung der französisch-amerikanischen Schuldenfrage zwar der persönlichen Ansicht Ausdruck gegeben habe, daß Frankreich seine fällige Rate bezahlen müsse, daß er aber den Zeitpunkt für die Behandlung des entsprechenden Entschließungsantrages des radikalsozialistischen Abgeordneten Richard noch nicht für gekommen halte. Die Regierung scheint also das Ergebnis der inzwischen eingeleiteten Schuldenverhandlungen abwarten zu wollen. Zum Mussolini-Plan soll Paul-Boncour erklärt haben, daß man diesen Vorschlag begrüßen könne und daß er mit größter Aufmerksamkeit geprüft zu werden verdiene, da eine Zusammenarbeit der vier Großmächte eine Entspannung bedeuten würde. Nichtsdestoweniger könne Frankreich seine Haltung nicht ändern und die Anwendung der in Rom ins Auge gefaßten Formen nur im Rahmen der Völkerbundssatzungen zulassen.

Alle Staaten möchten gleichberechtigt sein. Es gebe keine großen und keine kleinen Staaten, wenn man sich auf rechtliches Gebiet begebe. Die Frage, ob die französischen Minister mit MacDonald das Problem der Kolonien und Mandate besprochen hätten, soll Paul-Boncour verneint haben.

Auf die Frage über die Möglichkeit einer Revision der Verträge hat der französische Außenminister geantwortet: Nichts sei ewig, aber man müsse abwarten, bis in Europa wieder Ruhe eingetreten sei, um diese schwerwiegende Frage mit Erfolg behandeln zu können. Ferner ist der Außenminister auch auf die Ereignisse in Deutschland eingegangen. Er soll die Anweisung verlesen haben, die er dem französischen Botschafter in Berlin nach dem Kehler Fall erteilt hatte und hinzugefügt haben, daß sie

augenscheinlich ihren Eindruck auf die deutsche Regierung nicht verfehlt hätten, da die Lage jetzt eine Entspannung aufweise. Ferner soll Paul-Boncour auf die mit Aufmerksamkeit zu beobachtende Gefahr eines engen Zusammengehens zwischen Deutschland und Italien hingewiesen haben.

Frankreich könne und müsse daher seine Kaltblütigkeit bewahren, und es dürfe die Bedeutung der Zwischenfälle in Deutschland nicht übertreiben, da diese hauptsächlich auf die verständliche innerpolitische Erregung zurückzuführen seien.

Der ursprüngliche Text des amtlichen Communiqués über den Vortrag Paul-Boncours besagte, daß die Kommission mit den Ausführungen des Ministers „sehr zufrieden" gewesen sei. Diese Zufriedenheitserklärung wurde dann aber in einer ausdrücklichen Berichtigung gestrichen. Herriot selbst soll sich persönlich bei verschiedenen Zeitungen um die Streichung bemüht haben. Der Zwischenfall hat selbstverständlich sofort Anlaß zu Gerüchten gegeben, daß das Ministerkollegium über die Außenpolitik keineswegs einig sei. Daladier sei, so behaupten „Echo de Paris" und „Ordre", mit Paul-Boncour sehr unzufrieden. Er beabsichtige daher, mit ihm zu tauschen, d. h. Daladier werde selbst das Auswärtige Amt übernehmen, während Paul-Boncour wieder ins Kriegsministerium zurückkehren solle.

★

England als Mandatar Palästinas.

w **London**, 30. März.

Im Oberhaus machte Viscount Cecil heute längere Ausführungen über die Lage in Deutschland und besonders der deutschen Juden. Er wolle die Regierung, so betonte er, zwar nicht zu einer diplomatischen Aktion drängen, wäre jedoch dankbar, wenn sie das Oberhaus über die Lage informieren wolle. Bei den Vorgängen in Deutschland müsse man verschiedene Dinge genau auseinanderhalten. Zunächst seien Meldungen verbreitet, wonach Juden gewalttätig und rücksichtslos behandelt worden seien.

Die deutsche Regierung habe nachdrücklichst gegen die übertreibende Darstellung solcher Vorkommnisse protestiert und erklärt, sie sei schuldlos. Soweit sich derartige Vorfälle ereignet hätte, gehörten sie zu den bedauerlichen, aber unvermeidlichen Begleitumständen einer Revolution.

Weiterhin seien in deutschen Zeitungen heftigste und überreizte Artikel gegen die Juden veröffentlicht worden. Dies sei angesichts der in Deutschland herrschenden strengen Zensur nur schwer verständlich. Ernster aber als die bisher von ihm erwähnten Dinge seien die im großen Umfang vorgenommenen Entlassungen jüdischer Aerzte, Juristen und Gelehrten, die die deutsche Judenheit am folgenschwersten träfen. Es sei wohl unverkennbar, daß es sich um Fragen von internationalem Interesse handele. Die Ereignisse in Deutschland hätten große Besorgnis in England hervorgerufen. Die besondere Stellung, die England als Mandator Palästinas einnehme, habe zur Folge, daß England mit Wohl und Wehe des jüdischen Volkes in besonderer Weise verknüpft sei.

Wenn man betone, daß die Judenfrage eine Angelegenheit der deutschen Regierung sei, in die England sich nicht einmischen dürfe, so treffe dies zwar in gewissem Maße zu. Doch sei es seit mehr als einem halben Jahrhundert allgemein üblich, die Behandlung von Rassen- und religiösen Minderheiten als eine Frage zu betrachten, die nicht nur die Länder angehe, in denen die Minderheiten leben, sondern die das Interesse und eventuell auch Maßnahmen anderer Länder erfordere.

Kein Staat Europas habe eifriger auf der strikten Durchführung der Minderheitenbestimmungen des Versailler Vertrages bestanden, als Deutschland in Genf. Die These, der Antisemitismus in Deutschland sei vollkommen rechtmäßig, der Antigermanismus in Polen aber sei ein Akt der Tyrannei, könne wohl schwerlich aufrechterhalten werden. Viscount Cecil kam dann auf die Abrüstung zu sprechen und betonte, er sei nicht der Ansicht, daß

die Vorgänge in Deutschland eine Weiterverfolgung der Abrüstungsfrage weniger notwendig gemacht haben.

Deutschland habe einen starken Anspruch auf die Einlösung der ihm gegebenen Versprechungen. So bedauerlich auch die Ereignisse in Deutschland seien, so hätte sich nicht die Verpflichtung der anderen Länder zur Einlösung ihrer Versprechen, natürlich im Rahmen einer vernünftigen Auslegung, geändert.

Kriegsminister Lord Hailsham gab in Erwiderung auf diese Ausführungen eine Erklärung der Regierung über die Behandlung der Juden in Deutschland ab. Kein britischer Untertan jüdischer Herkunft, so führte er aus, habe Ursache gehabt, sich über Mißhandlung in Deutschland zu beklagen. Die Regierung glaube nicht, daß es gerechtfertigt wäre, bei der deutschen Regierung über die Behandlung nichtbritischer Staatsangehöriger jüdischer Herkunft Vorstellung zu erheben. Um Mißverständnisse zu vermeiden, müsse er feststellen, daß man sich zwar durchaus im Recht befinde, wenn man davon spreche, es sei England als Mandatsmacht für Palästina eine besondere Verpflichtung zum Schutze der in Palästina ansässigen Juden übertragen worden.

Dies verleihe jedoch England nicht irgendein allgemeines Recht, für Juden in bestimmten Ländern zu intervenieren. Es treffe zu, daß die Friedensverträge den Schutz der Minderheiten vorsehen.

Diese Bestimmungen seien aber auf die Lage in Deutschland nicht anwendbar. Es läge nicht im Interesse der Juden selbst, wenn irgendeine Andeutung gemacht werde, daß die britische Regierung sich irgendwie zur Intervention für die Juden in Deutschland für autorisiert halte.

Lord Reading (Liberal) erklärte, er sei als Mitglied der jüdischen Gemeinschaft und des Oberhauses der Ansicht, man könne unmöglich darauf verzichten, die Regierung darum zu ersuchen, alles Menschenmögliche zu unternehmen. Zumindest müsse man die Ansicht darlegen, die die große Mehrheit des englischen Volks von der Unterdrückung der Juden in Deutschland hätte.

Er erkenne durchaus die schwierige Lage der britischen Regierung in dieser Angelegenheit an. Trotzdem wolle er bei ihr darauf dringen, daß sie die ihr zu Gebote stehenden legitimen Mittel benutze, um Deutschland wissen zu lassen, welche Auffassung von den Vorgängen in Deutschland man in England habe.

Den Ausführungen Lord Readings schloß sich auch Lord Halsbury (Konservativ) an. Lord Dickenson (Konservativ) betonte, man müsse für die Psyche des deutschen Volkes Verständnis haben. Nirgendwo habe die Verzögerung der Abrüstung mehr Schaden angerichtet als in Deutschland, wo die Diffamierung in den Nachkriegsjahren das Fernhalten vom Völkerbund, der langsame Gang der Abrüstung ein Kompromiß mit jedem Jahre mehr erschwert habe.

Die Durchführung des Abwehrboykotts.

Anordnungen des Zentralkomitees der NSDAP.

CNB **München**, 30. März.

Das Zentralkomitee der NSDAP zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze hat eine Anordnung erlassen, die u. a. besagt:

Als Leiter des Gaukomitees empfiehlt es sich, die Gauführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu ernennen. Die Aktionskomitees (deren Mitglieder keinerlei Bindungen mit Juden haben dürfen) stellen dort fest, welche Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw. sich in Judenhänden befinden. Es handelt sich bei dieser Feststellung selbstverständlich um Geschäfte, die sich in den Händen von Angehörigen der jüdischen Rasse befindet. Die Religion spielt keine Rolle. Katholisch oder protestantisch getaufte Geschäftsleute aller Firmen jüdischer Rasse sind im Sinne dieser Anordnung ebenfalls Juden. Firmen, bei denen Juden nur finanziell beteiligt sind, fallen unter eine noch zu treffende Regelung. Ist der Ehegatte einer nichtjüdischen Geschäftsinhaberin Jude, so gilt das Geschäft als jüdisch. Das gleiche ist der Fall, wenn die Inhaberin Jüdin, der Ehegatte aber nicht Jude ist. Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser, Großfilialbetriebe, die sich in deutschen Händen befinden, fallen nicht unter diese Boykottaktion. Ebenso fallen nicht darunter die „Woolworth-Einheitspreisgeschäfte". Die sogenannten „Wohlwert"-Einheitspreisgeschäfte dagegen sind jüdisch und daher zu boykottieren. Die Aktionskomitees übergeben das Verzeichnis der festgestellten jüdischen Geschäfte der SA und SS, damit diese am Sonnabend, dem 1. April 1933, vormittags punkt 10 Uhr die Wachen ausstellen können. Die Wachen haben die Aufgabe, dem Publikum bekannt zu geben, daß das von ihnen überwachte Geschäft jüdisch ist. Tätlich vorzugehen ist ihnen verboten. Verboten ist auch, die Geschäfte zu schließen. Zur Kenntlichmachung jüdischer Geschäfte sind an ihren Eingangstüren Plakate oder Tafeln mit gelben Zeichen auf schwarzem Grunde anzubringen. Entlassungen von nichtjüdischen Angestellten und Arbeitern dürfen von den boykottierten jüdischen Geschäften nicht vorgenommen, Kündigungen nicht ausgesprochen werden. Die Aktionskomitees veranstalten am Freitag, dem 31. März 1933, abends in allen Orten im Einvernehmen mit den örtlichen Parteileitungen große Massenkundgebungen und Demonstrationszüge. Dabei sind Transparente zu tragen mit folgender Aufschrift: a) „Zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze", b) „Boykottiert ab morgen vormittags 10 Uhr alle jüdischen Geschäfte". Am Samstag vormittag sind bis spätestens 10 Uhr die Plakate mit dem Boykottaufruf an allen Anschlagstellen in Städten und Dörfern anzubringen. Zu gleicher Zeit sind auch Lastautos oder noch besser an Möbelwagen folgende Transparente in hier angegebener Reihenfolge durch die Straßen zu fahren: „Zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze." „Boykottiert alle jüdischen Geschäfte." „Kauft nicht in jüdischen Warenhäusern." Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten." „Meidet jüdische Aerzte." „Die Juden sind unser Unglück." Zur Finanzierung der Abwehrbewegung organisieren die Komitees Sammlungen bei den deutschen Geschäftsleuten.

Das Zentralkomitee hat weiter angeordnet: In Durchführung des Abwehrboykotts ist unter allen Umständen die Schließung jüdischer Geschäfte oder Gewaltanwendung gegenüber ihren Kunden zu unterlassen. Schließt ein solches Geschäft seine Tore freiwillig, so liegt keine höhere Gewalt vor und die Geschäftsinhaber haben keinerlei Vorwand, fristlose Entlassungen auszusprechen, Lohn- und Gehaltszahlungen zu verweigern oder Kürzungen vorzunehmen. Bei dem Zentralkomitee laufen zahlreiche Meldungen ein, die berichten, daß jüdische Geschäftsinhaber ihre Betriebe deutschen Strohmännern übergeben, um sich den Auswirkungen der Boykottpropaganda zu entziehen. Es wird daher angeordnet: Geschäfte, die von ihren jüdischen Inhabern deutschen Strohmännern übergeben worden sind, werden für die Dauer des Abwehrboykotts als jüdische Geschäfte behandelt.

★

Der Numerus clausus für die Juden gefordert.

VDZ **Berlin**, 30. März.

Die Abgeordneten Dr. Löpelmann, Dr. Haupt, Meister und Sunkel haben im Einverständnis mit dem Fraktionsführer Kube namens der preußischen Landtagsfraktion der NSDAP an den Reichskommissar für das preußische Kultusministerium Rust ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Im Augenblick kämpft das deutsche Volk einen schweren Kampf, um sich gegen den Lügenfeldzug und die Hetze der internationalen Judenschaft seines Lebens zu wehren. Wir bitten Sie, auch in Ihrem Machtbereich diesen Kampf der deutschen Nation wirkungsvoll zu unterstützen. Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß es untragbar ist, wenn heute noch jüdische Lehrer an preußischen Unterrichtsanstalten amtieren, während deutsche Frontsoldaten als Aushilfslehrer in ihrem eigenen Vaterlande mit unzureichender Bezahlung herumgestoßen werden. Wir betrachten es weiter als einen unmöglichen Zustand, daß in preußischen Lehranstalten auf die Ueberheblichkeit jüdischer Schüler und Schülerinnen noch irgendwie Rücksicht genommen wird. Namens der nationalsozialistischen Preußenfraktion dürfen wir von Ihnen folgende Maßnahmen wohl erwarten:

1. Sämtliche jüdischen, d. h. von Juden herstammenden Lehrpersonen sind mit sofortiger Wirkung von allen preußischen Unterrichtsanstalten zu beurlauben bezw. abzubauen;

2. für die jüdischen Schüler und Schülerinnen, Studenten und Studentinnen wird der Numerus clausus entsprechend der Bevölkerungszahl des jüdischen Volkes innerhalb des deutschen Volkes eingeführt, d. h. immer nur 1 Prozent der Schülerschaft einer Anstalt darf jüdisch oder jüdischer Herkunft sein.

*

Der Abwehrboykott in Altona.

w **Altona**, 30. März.

Der Boykott jüdischer Geschäfte, der in Altona bereits am Mittwoch einsetzte, hat am Donnerstag noch größeren Umfang angenommen. Die betroffenen Läden, vor denen Posten aufgestellt sind, wurden zumeist mit Aufschriften in Mennigfarbe an den Schaufenstern gekennzeichnet. Um anläßlich des offiziellen Boykottbeginns am Sonnabend vormittag Schädigungen von deutschen Gewerbetreibenden zu vermeiden, hat der neue Polizeipräsident für Altona-Wandsbeck, der nationalsozialistische Abgeordnete der Landtages, Hinkler, der am Mittwoch sein Amt angetreten hat, eine Durchführungsverordnung veröffentlicht, in der den jüdischen Unternehmungen unter Androhung von Geld- oder Haftstrafe auferlegt wird, sich mit Plakaten als „jüdisches Unternehmen" selbst auszuweisen. Alle Geschäfte, die ganz oder zum Teil in jüdischen Händen sind, oder ganz oder teilweise mit jüdischem Geld betrieben werden, haben solche Plakate in der Mindestgröße von 40 mal 50 cm mit schwarzem Aufdruck „Jüdisches Unternehmen" auszuhängen.

*

Paßkontrollmaßnahmen des Breslauer Polizeipräsidenten.

w **Breslau**, 30. März.

Der Polizeipräsident hat angeordnet, daß deutsche Reichsangehörige jüdischen Glaubens oder ehemals jüdischen Glaubens, die im Besitze eines Reisepasses sind, diesen persönlich spätestens bis zum 3. April 1933 in dem für ihre Wohnung zuständigen Polizeirevier vorzulegen haben. Die Pässe werden nach Beschränkung ihrer Gültigkeit auf das Inland den Paßinhabern zurückgegeben. Diese Maßnahme ist zur Vermeidung einer weiteren verlogenen Hetze gegen die nationale Regierung des Reiches und der Länder durch reichsdeutsche, auch Breslauer Juden im Auslande nötig geworden. Auch sollen hierdurch weitere, die Volkswirtschaft schädigende Verstöße gegen Devisenbestimmungen verhindert werden.

*

Greuelmärchenverbreiter festgenommen.

w **Frankfurt a. M.**, 30. März.

Hier wurden gestern zwei jüdische Aufhetzer, und zwar der 38jährige Markus Neumann, russischer Staatsangehöriger, und der 22jährige Rumäne Alexander Sternberg durch Beamte der Abteilung Ia wegen Verbreitung von Greuelnachrichten festgenommen. Bei der Haussuchung wurde paketweise belastendes Material gefunden. In der letzten Zeit wurden die Nachrichten nicht nur in Frankfurt a. M., sondern auch in den angrenzenden Städten verbreitet, daß jüdische Passanten auf offener Straße verprügelt würden und die Polizei sich dabei passiv verhalte.

Aus dem beschlagnahmten Material geht weiter hervor, daß die Festgenommenen im Auslande den Reichskanzler Adolf Hitler beschimpft und auf das gröblichste verächtlich gemacht haben. Die beiden standen auch mit ausländischen Zeitungen in engster Verbindung. Es konnte weiter festgestellt werden, daß Neumann Meldungen über Angelegenheiten im Auslande verbreitet hat. Die Schreibmaschine auf der die Schreiben angefertigt worden sind, sind beschlagnahmt worden. Neumann und Sternberg werden dem neugebildeten Sondergericht vorgeführt.

In Mainz wurde in der vergangenen Nacht der ehemalige Separatist Leo Steigerwald aus Mainz nach seiner Ankunft aus Frankreich auf dem Hauptbahnhof verhaftet. Er steht unter dem dringenden Verdacht, an der Verbreitung von Greuelnachrichten beteiligt zu sein.

*

Erklärung der Reichsvertretung der deutschen Juden.

Ein Schreiben an den Reichspräsidenten und die Reichsregierung.

:: **Berlin**, 30. März.

Die Reichsvertretung der deutschen Juden und der Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin haben folgendes Schreiben an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, die Reichsminister und an den Polizeipräsidenten von Berlin gerichtet:

„Die deutschen Juden sind tief erschüttert von dem Boykottaufruf der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Wegen der Verfehlung einiger Weniger, für die wir nie und nimmer Verantwortung tragen, soll uns deutschen Juden, die sich mit allen Fasern ihres Herzens der deutschen Heimat verbunden fühlen, wirtschaftlicher Untergang bereitet werden. In allen vaterländischen Kriegen haben deutsche Juden in dieser Verbundenheit Blutopfer gebracht. Im großen Kriege haben von fünfhunderttausend deutschen Juden zwölftausend ihr Leben hingegeben. Auf den Gebieten friedlicher Arbeit haben wir mit allen unseren Kräften unsere Pflicht getan. Den Greuel- und Boykottfeldzug im Auslande haben die jüdischen Organisationen Deutschlands mit äußerster Anstrengung und erfolgreich bekämpft. Sie haben hierfür alles getan, was in ihrer Kraft stand und werden es weiter tun. Trotzdem sollen jetzt die deutschen Juden, als die angeblich Schuldigen, zugrunde gerichtet werden. Wir rufen dem deutschen Volke, dem Gerechtigkeit stets höchste Tugend war, zu: Der Vorwurf, unser Volk geschädigt zu haben, berührt aufs Tiefste unsere Ehre. Um der Wahrheit willen und um unserer Ehre willen erheben wir feierlich Verwahrung gegen diese Anklage. Wir vertrauen auf den Herrn Reichspräsidenten und auf die Reichsregierung, daß sie uns Recht und Lebensmöglichkeit in unserem deutschen Vaterlande nicht nehmen lassen werden. Wir wiederholen in dieser Stunde das Bekenntnis unserer Zugehörigkeit zum deutschen Volke, an dessen Erneuerung und Aufstieg mitzuarbeiten unsere heiligste Pflicht, unser Recht und unser sehnlichster Wunsch ist."

*

Einlenken in England.

tu **London**, 30. März.

Die deutschen Gegenmaßnahmen gegen die ausländische Lügenpropaganda haben ihre Wirkung in England insofern nicht verfehlt, als die hiesigen jüdischen Kreise — wohl auch unter dem Einfluß amtlicher Stellen — ihre Anhänger erneut vor einer Verschärfung der Lage warnen. Der Präsident des jüdischen Parlaments, Laski, erklärt jetzt plötzlich, er habe von vornherein gesagt, daß der Boykott eine zweischneidige Waffe sei. Er habe den Juden geraten, sich nicht in einen Boykott einzulassen. Dieses Anraten sei aber abgelehnt worden, und man habe auf eigene Faust gehandelt. „Was mich persönlich angeht, so hoffe ich, daß der Boykott aufgegeben werden wird. Ich hoffe auch, daß die Deutschen selbst in Kürze einsehen werden, daß 1 v. H. der deutschen Bevölkerung keine Gefahrenquelle sein kann." Er habe die freundlichsten Gefühle gegenüber Deutschland und gebe zu daß die Deutschen regieren könnten, wie sie wollten. Wenn die Judenverfolgungen in Deutschland jetzt fortgesetzt würden, dann könnten die Juden nur die christliche Kirche anrufen, daß sie ihnen im Namen der Menschlichkeit zu Hilfe käme.

*

Spannung zwischen Moskau und London

Scharfe Worte Litwinows.

w **Moskau**, 30. März.

Der britische Botschafter Sir Esmond Ovey ist, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, bei dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, wegen der Verhaftung und des Prozesses gegen die englischen Ingenieure der Metropolitan Vickers Electrical Co. Limited vorstellig geworden. Der britische Botschafter wollte, wie die Agentur weiter berichtet, Litwinow von den Maßnahmen in Kenntnis setzen, die die britische Regierung zu ergreifen beabsichtige, falls der Prozeß gegen die verhafteten englischen Staatsangehörigen nicht beigelegt werde. Darauf habe Litwinow dem Botschafter mitgeteilt, daß auf Grund des Beschlusses der Staatsanwaltschaft der Prozeß für die nächsten Tage anberaumt sei und daß dieser Beschluß nicht rückgängig gemacht werden könne. Im übrigen dürfe der Botschafter davon überzeugt sein, daß es gänzlich zwecklos sei, wenn er durch seine Mitteilung über geplante Maßnahmen der britischen Regierung auf diesen Beschluß einwirken wolle. Litwinow habe dieser Erklärung noch hinzugefügt, daß die Methoden der britischen Diplomatie, ein Land von außen unter starken Druck zu setzen, bei der Sowjet-Union von vornherein zum Mißerfolg verurteilt seien. Auf diese Erklärung hin habe der Botschafter nicht mehr darauf bestanden, die Maßnahmen der britischen Regierung mitzuteilen. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion glaubt aus Meldungen der englischen Presse schließen zu können, daß es sich bei den geplanten Maßnahmen um die Errichtung von Hindernissen für den Handel zwischen England und der Sowjetunion, wenn nicht gar um seine völlige Unterbindung, gehandelt habe. Die englische Methode, so habe Litwinow gesagt, könne vielleicht manchmal in Mexiko Erfolg haben, müsse aber in der Sowjet-Union mißlingen. Litwinows Hinweis auf Mexiko enthält eine besondere Bosheit gegen Ovey, weil der englische Botschafter früher dort tätig war und sich auch seine Frau aus diesem Lande holte.

*

Botschafterwechsel?

w **London**, 30. März.

Die Berufung des britischen Botschaftes in Moskau, Ovey, nach London erfolgte heute nach seiner Unterredung mit Litwinow. Wie Reuter in amtlichen Londoner Kreisen erfährt, dient die Reise des Botschafters Ovey lediglich zur Unterrichtung. Der Botschafter werde nach Moskau zurückkehren, es sei denn, daß sich die Lage in einer sehr wenig befriedigenden Weise entwickele. Wie aus Moskau gemeldet wird, erwartet man, daß Ovey seinen Posten verlassen wird. Man meint weiter, daß in diesem Falle auch der russische Botschafter in London, Maiski, durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden wird.

Die Stimmung in Amerika.

tu **Newyork**, 30. März.

Im Einwanderungsausschuß des Repräsentantenhauses in Washington war von dem Abgeordneten Samuel Dickstein beantragt worden, die Einwanderungsbestimmungen im Hinblick auf „die religiöse und politische Verfolgung in Deutschland" zu mildern. Unterstaatssekretär Carr wandte sich energisch gegen diesen Antrag. Er erklärte, das große Publikum würde die Annahme der Resolution als einen Versuch des Kongresses auffassen müssen, Leute zuzulassen, die in Deutschland angeblich einer Verfolgung ausgesetzt seien. Auch H. Brown-Benton, der Vertreter der vaterländischen Verbände Amerikas, legte gegen eine Annahme des Antrages Verwahrung ein.

Die Differenzen zwischen Stahlhelm und SA in der Pfalz.

Verhaftete Stahlhelmführer wieder freigelassen.

tu **Berlin**, 30. März.

Von der Reichspressestelle des Stahlhelm wird mitgeteilt: In der Rheinpfalz sind im Laufe des gestrigen Tages sämtliche Stahlhelm-Arbeitslager von SA besetzt worden. Eine große Anzahl Stahlhelmführer wurde verhaftet und teilweise in NSDAP-Arbeitslager überführt. Durch eine heute nacht erfolgte Anordnung der Reichsregierung sind sämtliche Verhaftungen von Stahlhelmern in der Pfalz mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Weiter teilt die Reichspressestelle des Stahlhelms folgendes mit:

„Der Führer des pfälzischen Stahlhelms, Studienrat Dr. Pick in Kaiserslautern, wurde am 18. März vom Reichsminister für Arbeit und Jugendertüchtigung, Franz Seldte, bevollmächtigt, für den Bereich der Reichsanstalt dem Reichsarbeitsministerium unmittelbare Vorschläge für die Umbesetzung in Arbeitsämtern und Krankenkassen zu machen. Hieraus glaubte der nationalsozialistische Kommissar bei der Regierung der Pfalz schließen zu müssen, daß der Stahlhelm sich personell einseitig in den Arbeitsämtern und Krankenkassen der Pfalz festlegen wolle und ordnete die Besetzung sämtlicher Angestelltenstellen durch SA-Leute an. Selbstverständlich bestand eine derartige Absicht beim Stahlhelm niemals, da er von jeher scharf für eine sachliche Stellenbesetzung eingetreten ist.

Als sich in Verfolg seines Auftrages Dr. Pick am 27. März in das Arbeitsamt Kaiserslautern begeben wollte, wurde er von Angehörigen der SA, die nicht als Hilfspolizisten kennbar waren, verhaftet, nach einer Stunde aber wieder freigelassen.

Schon seit Januar liefen bei allen Stahlhelm-Ortsgruppen der Pfalz zahlreiche Anmeldungen zum Beitritt aus allen Bevölkerungskreisen ein, die zunächst geprüft und gesichtet wurden. Aufnahmen geschlossener Gruppen anderer Verbände fanden in keinem Falle statt, auch nicht einmal solcher nationaler Grundeinstellung. Die Kommissare bei der Regierung der Pfalz glaubten aus einem allzu starken Anwachsen des Stahlhelms eine Gefahr sehen zu müssen.

Am 28. und 29. März setzten daher in der ganzen Pfalz auf Weisung des nationalsozialistischen Kommissars bei der Regierung Verhaftungen von Stahlhelmführern aller Grade durch SA-Leute ein unter der Begründung, der Stahlhelm bereite eine Gegenrevolution vor. Dies muß mit aller Entschiedenheit und Schärfe zurückgewiesen werden. Der Stahlhelm setzt sich überall mit aller Kraft dafür ein, daß die nationale Revolution rein und groß bleibt. Es befinden sich unter den Verhafteten Männer, die im Abwehrkampf gegen den Separatismus, während der Franzosenzeit an hervorragendster Stelle gestanden haben und noch in der ganzen Bevölkerung, auch bei der NSDAP größtes Ansehen genießen. Außerdem wurden die beiden großen Arbeitslager in der Pfalz von SA besetzt.

In der Nacht vom 29. zum 30. März wurde auf Grund persönlicher Vorsprache des bayrischen Landesführers von Lenz und des Gauführers der Pfalz beim Reichsminister für Arbeit und Jugendertüchtigung, Franz Seldte, vom Herrn Reichskanzler die sofortige Aufhebung der Verhaftungen verfügt und die Einsetzung eines besonderen Kommissars für die Pfalz angeordnet. Die Verhaftungen entsprachen in keiner Weise dem Willen des Reichskanzlers und der Reichsregierung.

Der bayrische Ministerpräsident von Epp hat sich heute persönlich nach der Pfalz begeben."

*

Ein Aufruf Seldtes zu den Vorgängen in Braunschweig.

tu **Berlin**, 30. März.

Im Stahlhelm veröffentlicht der Erste Bundesführer des Stahlhelm, Franz Seldte, unter der Ueberschrift „Kameradschaft und Disziplin" einen Aufruf zu den Vorgängen in Braunschweig, in dem er eingangs darauf hinweist, daß die zu leistende Arbeit in Deutschland nicht von einem Mann oder einer Partei oder einem Bund allein bewältigt werden könne und daß er mit Freude habe feststellen können, daß der Reichskanzler Adolf Hitler — ebenso wie seine nationalsozialistischen Kameraden im Kabinett — durchaus dieselbe Auffassung von der Lage habe. In die beginnende sachliche Arbeit hinein sei nun ein Ereignis gefallen, dessen ernste Bedeutung nicht verkannt werden könne. Als Gründer und Erster Bundesführer des Stahlhelm, aber auch als Mitglied des Reichskabinetts, wolle er hierzu ein soldatisch offenes Wort sagen. Seldte fährt dann fort:

„Die Vorgänge in Braunschweig sind in ihrem äußeren Verlauf aus der Tagespresse bekannt. Wie niemals im Leben, so war auch hier nicht das Recht allein auf der einen und das Unrecht allein auf der anderen Seite. Vielmehr sind Fehler und Unzweckmäßigkeiten auf beiden Seiten gemacht worden.

Es braucht bei uns Soldaten nichts beschönigt oder verschwiegen zu werden. Als die Führer des Stahlhelm-Gaues Braunschweig-Stadt es zuließen, daß sich geschlossene Formationen des Reichsbanners zum Eintritt in den Stahlhelm anmeldeten, da haben sie entgegen den klaren Befehlen der Bundesführung gehandelt. Sie haben fehlerhaft und politisch bedenklich gehandelt, weil diese Massenanmeldung geschlossener Schufo-Abteilungen und großer Mengen bisheriger Marxisten oder noch radikalere Elemente sie über die wirkliche Absicht der Anmeldungen hätte aufklären müssen.

Die verantwortlichen Kameraden in der Stadt Braunschweig haben selbstverständlich keine „konterrevolutionäre" oder „hochverräterische" Absicht gehabt, aber sie haben auf der einen Seite nicht genügend aufgepaßt, auf der anderen Seite haben sie sich zuviel zugetraut, denn sie glaubten, diesen antifaschistischen Riesenklotz ohne Beschwerden verdauen zu können. So etwas ist selbstverständlich weder einer Stahlhelm-Gruppe noch einer SA-Gruppe möglich, ohne daß der Geist der Gruppe schwer gefährdet ist. Insofern haben die örtlichen Braunschweiger Führer gegen die Politik und die Richtlinien des Bundes gefehlt.

Daß darüber hinaus durch die von ihnen nicht erkannte und deshalb — nur deshalb — geduldete Aktion eine gewisse Gefährdung der Ruhe in Braunschweig herbeigeführt wurde, ist richtig und soweit der braunschweigische Innenminister Klagges polizeiliche Maßnahmen zur Beseitigung dieser Gefahr traf, müssen sie als berechtigt anerkannt werden.

Es muß aber mit derselben Offenheit, mit der ich die Fehler meiner eigenen Kameraden zugegeben habe, ausgesprochen werden, daß das Verbot des Landesverbandes nach der ganzen Sachlage nicht gerechtfertigt erscheinen konnte. Der braunschweigische Stahlhelm hat unvorsichtig, in keinem Fall aber böswillig gehandelt, so daß eine sachliche Veranlassung zum Verbot nicht vorlag.

Darüber hinaus ist natürlich noch auszusprechen, daß Maßnahmen von Landesregierungen oder nachgeordneten Behörden gegen Teile eines Bundes, dessen Erster Führer in der Reichsregierung sitzt, völlig unmöglich sind, bevor nicht der Bundesführung selbst die Möglichkeit zur Abstellung etwaiger Beschwerden gegeben worden ist. Die kameradschaftliche und ausgezeichnete Zusammenarbeit der Reichsregierung, die ich als oberstes Gebot der deutschen Lage ansehe und bezeichnet habe, darf nicht von einem Vorgreifen von Behörden berührt werden.

Die Vorgänge in Braunschweig veranlassen mich, zum Schluß noch eine Einzelfrage zu behandeln: Die Frage der Neuaufnahme in den Stahlhelm. Ich rufe allen Führern noch einmal eindringlich den Befehl der Bundesführung in Erinnerung, wonach die Aufnahme geschlossener Verbände grundsätzlich untersagt ist und jeder, der sich anmeldet, zwei Bürgen beizubringen und eine mindestens sechswöchige scharfe Probezeit zu bestehen hat.

Beamte und Zentrum.

w **Berlin**, 30. März.

Am Donnerstag fand eine Besprechung zwischen dem Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, und einem Vertreter des Zentrums statt, in der die Stellungnahme der Regierung der nationalen Erhebung zu der Beamtenfrage erörtert wurde. Reichsminister Göring erklärte, daß die Tatsache der Zugehörigkeit zum Zentrum allein für keinen Beamten Nachteile haben werde. Andererseits werden ein Konjunkturübertritt zu den Regierungsparteien keinerlei Vorteile bringen.

Austritt der SPD aus der Internationalen?

CNB **Berlin**, 30. März.

Dieser Tage war in Paris das Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale versammelt. Von der Deutschen Sozialdemokratie wohnte der Tagung niemand bei. Trotzdem hat das Büro eine Entschließung gefaßt, die sich mit den Verhältnissen in Deutschland beschäftigt. Darauf hat der Führer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Otto Wels, heute nachmittags folgendes Telegramm nach Zürich gesandt:

„Die von dem Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale ohne Einladung und Mitwirkung deutscher Vertreter gefaßten Beschlüsse veranlassen mich, aus dem Büro der SAI auszutreten"

Ob diese Austrittserklärung des Parteivorsitzenden gleichzeitig den Austritt der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands als solcher aus der Züricher 2. Internationale bedeutet, konnte in der SPD nahestehenden Kreisen noch nicht gesagt werden.

Den Wortlaut der vor erwähnten Beschlüsse teilt u. a. der „Populaire", das Organ der französischen sozialistischen Partei mit. Darin wird gegen die Erklärungen des Reichsministers Goering in die Auslandspresse vom 25. März protestiert. Es handelt sich um die Aeußerung des Ministers, daß die sozialdemokratische Presse in Deutschland solange nicht erscheinen werde, bis die sozialistischen Blätter der übrigen Länder ihre Angriffe eingestellt hätten.

Mandatsverzicht des deutschnationalen Fraktionsführers Oberfohren.

⊕ **Berlin**, 30. März.

Wie wir erfahren, hat der deutschnationale Abgeordnete Dr. Oberfohren sein Reichstagsmandat niedergelegt. Dr. Oberfohren ist seit 1928 Vorsitzender der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei. Aus führenden deutschnationalen Kreisen hören wir, daß Dr. Oberfohren den Wunsch nach der Mandatsniederlegung bereits seit längerer Zeit geäußert hat. An seine Abgeordnetenstelle tritt Malermeister Lange-Wandsbeck.

In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß der überraschende Schritt Oberfohrens darauf zurückzuführen ist, daß zwischen ihm und dem Parteichef der Deutschnationalen, Reichsminister Hugenberg, abweichende Meinungen über das taktische Verhalten der Parteileitung seit längerer Zeit bestanden haben, die sich augenscheinlich nicht haben überbrücken lassen. Insbesondere soll Dr. Oberfohren mit dem gemeinsamen Vorgehen von Deutschnationalen und Stahlhelm in der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot aus taktischen Erwägungen heraus nicht einverstanden, sondern für die uneingeschränkte Aufrechterhaltung des selbständigen Vorgehens gewesen sein.

Alle jüdischen Richter in Frankfurt a. M. ausgeschaltet

Der Auftakt zu weiteren Aktionen.

TU **Frankfurt am Main**, 30. März.

Ministerialdirektor Dr. Freisler begab sich in den frühen Morgenstunden des Donnerstag in einem Sonderflugzeug im besonderen Auftrag des preußischen Justizministers nach Frankfurt am Main. In seiner Begleitung befand sich der persönliche Referent des preußischen Justizministers, Dr. Sting, und der Chefredakteur des „Zeitungsdienstes", Graf Reischach. Der besondere Auftrag Freislers geht nach Mitteilung des „Zeitungsdienstes" dahin, erhebliche Mißstände, die sich in der letzten Zeit an den Frankfurter Gerichten eingestellt hätten, zu beseitigen. Auf einer riesigen nationalsozialistischen Kundgebung auf dem Römerberg vor dem Rathaus, an der etwa 15 000 Menschen teilnahmen, hielt der Beauftragte des preußischen Justizministers eine Rede, in der er die Gleichschaltung der Justiz in Preußen mit der politischen Neuordnung und den Beginn einer großen Säuberungsaktion ankündigte.

Nach der Kundgebung begab sich Dr. Freisler auf den Hof des Oberlandesgerichtes, auf dem sich alle an den Frankfurter Gerichten tätigen Beamten und Angestellten eingefunden hatten. Er führte hier aus, daß der Zweck seines Kommens der sei, im Namen des preußischen Justizministers zu erklären, daß die preußische Justiz auf eine vollkommen neue Grundlage gestellt werde. Es müsse eine untrennbare Einheit aller Arbeiter am deutschen Recht geschaffen werden. Eine solche grundlegende Umwälzung könne sich selbstverständlich nicht in wenigen Tagen vollziehen, um so weniger, als die Revolution des Nationalsozialismus einem Jahrhundert ihren Stempel aufdrücken wolle. Der deutsche Richter müsse einsehen, daß es keine Objektivität an sich gebe und daß eine falsch angewandte Objektivität sich leicht gegen das Volk richten könne.

Im Anschluß an seine außerordentlich beifällig aufgenommene Rede begab sich Ministerialdirektor Freisler mit dem Oberlandesgerichtspräsidenten in dessen Arbeitszimmer, um einige personelle Aenderungen durchzusprechen. Der Oberlandesgerichtspräsident hat daraufhin noch am Donnerstag alle jüdischen Richter aufgefordert, ihre Beurlaubung nachzusuchen. Im Weigerungsfall wird für die Betreffenden Hausverbot ausgesprochen werden. Von den zahlreichen jüdischen Anwälten, die bei den Frankfurter Gerichten zugelassen sind, wird in Zukunft nur noch eine geringe Zahl verbleiben können. Der Numerus clausus ist damit an den Frankfurter Gerichten schon eingeführt.

Wie der „Zeitungsdienst" noch besonders betont, ist die Aktion in Frankfurt nur als Auftakt weiterer Aktionen zu werten, die schon in allernächster Zeit in allen anderen Städten Preußens folgen werden.

London

graphenagentur der
gen der englischen
ch bei den geplanten
von Hinden-
schen England
nicht gar um seine
ehandelt habe. Die
v gesagt, könne viel-
g haben, müsse aber
Litwinows Hinweis
Bosheit gegen Oven,
dort tätig war und
nde holte.

hfelz

ondon, 30. März.
Botschaftes in Mos-
e heute nach seiner
Reuter in amtlichen
Reise des Botschaf-
ng. Der Botschafter
n, es sei denn, daß
efriedigenden Weise
ldet wird, erwartet
lassen wird. Man
ch der russische Bot-
eine andere Persön-

heit, mit der ich die
ugegeben habe, aus-
des Landesverban-
t gerechtfertigt er-
che Stahlhelm hat
böswillig gehandelt,
zum Verbot nicht

auszusprechen, daß
oder nachgeordneten
dessen Erster Füh-
ig unmöglich sind,
ht die Möglichkeit
n gegeben worden
sgezeichnete Zusam-
ch als oberstes Ge-
ezeichnet habe, darf
Behörden berührt

ranlassen mich, zum
ndeln; Die Frage
tahlhelm. Ich
ringlich den Befehl
wonach die Auf-
ätzlich untersagt ist
ürgen beizubringen
harfe Probezeit zu

entrum.

Berlin, 30. März.
chung zwischen dem
ußische Ministerium
g, und einem Ver-
Stellungnahme der
u der Beamtenfrage
g erklärte, daß die
zum Zentrum
Nachteile haben
njunkturüber-
rteien keiner-

aus der
len?

erlin, 30. März.
Büro der Sozialisti-
mmelt. Von der
r Tagung niemand
ntschließung gefaßt,
tschland beschäftigt.
nokratischen Partei
hmittags folgendes
t:

ischen Arbeiter-In-
und Mitwirkung
schlüsse veranlassen
auszutreten"

Parteivorsitzenden
nokratischen Partei
richer 2. Interna-
ahestehenden Krei-

eschlüsse teilt u. a.
ischen sozialistischen
Erklärungen des
ndspresse vom 25.
die Aeußerung des
Presse in Deutsch-
s die sozialistische
ngriffe eingestellt

utschnatio-
Oberfohren.

erlin, 30. März.
ationale Abgeord-
ichstagsmann
ren ist seit 1928
er Deutschnatio-
deutschnationalen
den Wunsch nach
lt längerer Zeit
telle tritt Maler-

bt man, daß der
uf zurückzuführen
hef der Deutsch-
abweichende
e Verhalten
r Zeit bestanden
aben überbrücken
ohren mit dem
Deutschnatio-
Kampffront
schen Erwä-
anden, sondern
ung des selbstän-

Stadt Bocholt.

Freitag, den 31. März 1933.

Heute Schulentlassung.

366 Kinder werden entlassen.

§ Heute findet in den Volksschulen die Entlassung der Kinder, die acht Jahre die Schule besucht haben, statt. In Bocholt werden insgesamt 366 Kinder (187 Knaben und 179 Mädchen) entlassen. Diese verteilen sich auf die einzelnen Schulsysteme wie folgt:

	Knaben	Mädchen	Zusammen
Langenbergschule	32	25	57
Josefschule	25	35	60
Diepenbrockschule	33	22	55
Ludgerusschule	24	26	50
Kreuzbergschule	30	25	55
Schule Fildeken	23	28	51
Overbergschule (Hilfsschule)	9	9	18
Evangelische Schule	11	9	20

Heute morgen finden in den Pfarrkirchen Gemeinschaftsmessen statt, an denen die zur Entlassung kommenden Kinder mit ihren Eltern teilnehmen. In den hl. Messen werden die Kinder zur hl. Kommunion gehen, und die Pfarrgeistlichen werden sich in einer Ansprache an Kinder und Eltern wenden. Für die in der Kreuzbergschule zur Entlassung kommenden Kinder findet die Gemeinschaftsmesse in der Hl. Kreuz-Kirche erst am kommenden Sonntag statt.

Heidebilder auf dem Friedhof.

bo. Der Heldenfriedhof, der im vergangenen Sommer hergerichtet worden ist, leuchtet jetzt in neuer Schönheit auf. Das Rondell ist gleich einem Heidegarten, rings umgeben von Familiengrüften. Eine Pflanzengesellschaft aus der freien Natur und aus kultiviertem Boden gibt sich dort ein Stelldichein. Ein Idyll, das das Auge des Naturfreundes immer erneut erfreut. Aber nicht nur der Heldenfriedhof gibt uns einen Ausschnitt aus der Heidelandschaft, sondern auch verschiedenen Grüfte weisen die neueste Gartenarchitektur auf. Als die Anlage geschaffen wurde, glaubte zunächst mancher Friedhofsbesucher, nun werde der Friedhof ein eintöniges Gesicht erhalten. Das aber ist nicht der Fall. Die unter dem Namen Alpenrosen bekannten Rhododendronarten, Heide in verschiedenen Spielarten, Moose in mannigfaltigem Farbenspiel, an dem das Auge sich so recht ergötzen kann, finden sich harmonisch zusammen. — Man möge dafür sorgen, daß die einzelnen Gräber und Grüfte die würdige Umrahmung des idyllischen Heldenfriedhofes bilden.

Reges Leben

im Verein für Deutsche Schäferhunde.

= Das große Interesse, das heute dem Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Bocholt, entgegengebracht wird, wird durch die rege Arbeit der hiesigen Ortsgruppe begründet. Wurden doch im letzten Jahr 1932 14 Versammlungen abgehalten, 7 große gemeinsame Autofahrten zu Ausstellungen, Prüfungen und Vorführungen veranstaltet. 4 gemeinsame Ausflüge teils mit Familienangehörigen stärkten sehr das Zusammengehörigkeitsgefühl. Dann wurden noch eine Dressurvorführung, die sehr gut besucht war, eine Prüfung und ein Ausbildungskursus durchgeführt. Regelmäßige wöchentliche gemeinsame Uebungsstunden auf dem Vereinsdressurplatz werden veranstaltet. Im Winter ist jede Woche ein Uebungsnachmittag und im Sommer sind jede Woche drei Uebungsabende. Von den besuchten Ausstellungs- und Prüfungsbesuchen sind besonders erwähnenswert: der Besuch der Sonderschau in Oberhausen am 4. Mai, die Fahrt zur Westfalenhalle Dortmund am 11. und 12. Juni zur Deutschen Siegerausstellung, am 26. Juni die große Schutzhundprüfung und kurz darauf die Gesellschaftsfahrt nach Weseke und Gründung einer Ortsgruppe dort. Endlich fuhr die Ortsgruppe noch am 18. 11. zur Suchhundhauptprüfung des Landesverbandes Westfalen-Süd-Ruhrgebiet nach Bochum-Werne. Mehrfach wurden Hunde von Vereinsmitgliedern prämiiert so belegte eine Hündin auf der großen Prüfung in Bochum-Werne den zweiten Platz. In den letzten zwei Jahren hat die Ortsgruppe dafür gesorgt, daß mehrere angehörte Tiere und aus Körusch stammende Jungtiere zur Verbesserung der Zucht nach Bocholt kamen. Hundeliebhabern wird bereitswilligst jede Auskunft erteilt vom Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Bocholt. Vor Ankauf eines Hundes sollte jeder unbedingt dort anfragen, da der Verein das größte Interesse an einer guten Zucht hat.

Neue Beitragsmarken.

× Mit Wirkung vom 1. April 1933 ab werden neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung ausgegeben. Sie zeigen das gleiche Markenbild wie bisher, unterscheiden sich aber durch die Nachbezeichneten neuen Farben und einen orangefarben Schuldruck.

Hiernach haben die neuen Beitragsmarken die Form eines stehenden Rechtecks und sind auf weißem Papier mit dem Wasserzeichen „Raute" in Bogen zu 100 Stück hergestellt. Ihre Größe beträgt einschließlich des gezähnten Randes 21,5×25,5 Millimeter. Das von einer feinen Doppellinie eingerahmte Markenbild zeigt in der Mitte des oberen Teiles in einem vollflächigen Oval den weißen Reichsadler. Links vom Adler steht kreisförmig von einer Linie umgeben auf orangefarbenem Grunde der Kassenbuchstabe rechts die Wertzahl. Das Mittelfeld wird von einem Band oval umrahmt, das in lateinischen Großbuchstaben die Beschriftung „ANGESTELLTENVERSICHERUNG" trägt. Im unteren Teil der Marke befindet sich ein 6 Millimeter hohes, aus verschlungenen Zierlinien bestehendes Entwertungsfeld.

Alle Marken sind zweifarbig ausgeführt, und zwar:

Klasse		Wert		Grundfarbe	Oval u. Schrift
"	B	"	4.— RM.	rot	schwarz
"	C	"	8.— RM.	orange	schwarz
"	D	"	12.— RM.	grün	schwarz
"	E	"	16.— RM.	blau	rot
"	F	"	20.— RM.	oliv	dunkelgrün
"	G	"	25.— RM.	rotbraun	blau
"	H	"	30.— RM.	rotviolett	grün
"	J	"	40.— RM.	grau	violett
"	K	"	50.— RM.	grün	rot
"				violett	braun

Aus dem neuen Sommerfahrplan.

Wesentliche Verkehrsverbesserungen.

6 Züge mehr auf der Strecke Bocholt-Wesel — Mehr durchgehende Züge. — Bessere Anschlüsse.

= Bocholt, 31. März.

Der Verkehrsverein teilt uns mit, daß der erste Entwurf des am 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplans der Reichsbahndirektion Essen jetzt vorliegt. Er bringt auf fast allen Strecken eine Reihe von Aenderungen. Insbesondere ist festzustellen, daß viele Züge wesentlich beschleunigt werden. Der am 2. Oktober 1932 auf der Strecke Essen — Dortmund eingerichtete „Ruhrschnellverkehr" ist auf die Strecke Duisburg — Essen — Dortmund ausgedehnt worden. Auch auf der Strecke Duisburg — Oberhausen — Wanne — Dortmund werden gleiche Züge eingerichtet. Ueber den Verkehr auf der uns besonders interessierenden

Strecke Wesel — Bocholt

ist zu sagen, daß die Reichsbahn dieses Mal sich gegenüber den Wünschen des Verkehrsvereins sehr entgegenkommend gezeigt hat.

Nach dem jetzt gültigen Fahrplan verkehren in der Richtung Wesel — Bocholt 13 Züge, nach dem neuen Sommerfahrplan 18 Züge.

Der bisher nur in den Nächten zum Sonntag und Montag verkehrende Zug 961 Wesel ab 1,08 Uhr fährt jetzt an allen Wochentagen. Der 15,19 Uhr bisher 15,42 Uhr von Wesel abfahrende Zug kommt von Oberhausen, so daß ein Umsteigen in Wesel nicht mehr nötig ist. Der Zug hält in Wesel nur 2 Minuten. Nachmittags fährt um 16,38 Uhr ein Zug von Wesel nach Bocholt, der bisher nicht im Plane war, ebenfalls ist der 19,05 Uhr in Wesel abfahrende Zug der von Münster kommende Eilzug bereits 19,10 Uhr (bisher 19,23 Uhr) in Bocholt.

Auf der Strecke Bocholt — Wesel

fuhren bis jetzt 12 Züge, nach dem neuen Fahrplane 15 Züge, darunter ein bis Oberhausen fahrender Zug, der auf der Strecke Bocholt — Wesel durchfährt (Bocholt ab 15,52 Uhr, 2 Minuten Aufenthalt in Wesel, Oberhausen an 16,54 Uhr). Der erste Zug nach Wesel fährt 5,15 Uhr, bisher 6,22 Uhr. Auch der 18,59 Uhr von Bocholt abfahrende Zug fährt durch bis Oberhausen (11 Minuten Aufenthalt in Wesel), Oberhausen an 15,15 Uhr, ebenso der 21,42 Uhr in Bocholt abfahrende Zug, der über Sterkrade mit 11 Minuten Aufenthalt in Wesel nach Oberhausen durchfährt und dort 22,55 Uhr ankommt. Der letzte Zug von Bocholt nach Wesel fährt anstatt 22 Uhr erst 22,30 Uhr von Bocholt ab. Zwischen Oberhausen — Hamborn und Wesel sind wesentliche Verbesserungen durch Einsatz von Triebwagen und Verlegung von Zügen vorgesehen.

Verbesserungen beim Heideexpreß.

= Der Borkener Verkehrsverein in Verbindung mit der Industrie- und Handelskammer, Münster hat sich wiederholt mit der Reichsbahndirektion Münster ins Benehmen gesetzt und sie gebeten, die aus Richtung Bocholt-Borken in Münster eintreffenden Züge unter der Halle einlaufen und umgekehrt alle von da aus abgehenden Züge unter der Halle abfahren zu lassen. Bei der Abwicklung des Personenverkehrs auf Bahnsteig 1a stand man immer unter freiem Himmel, war allen Witterungsunbilden ausgesetzt und hatte besonders bei nassem Wetter das zweifelhafte Vergnügen, durch die Regenpfützen des holperingen Bahnsteigs 1a zu waten. Wie uns nun aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, erfolgt auf diese Vorstellungen hin die Abfahrt der in Richtung Borken—Bocholt—Empel fahrenden Züge bereits von Bahnsteig 1 aus, also unter der Halle, während aber die aus der genannten Richtung ankommenden Reisenden immer noch auf Bahnsteig 1a „ausgeladen" werden. Der Verkehrsverein Borken hofft auch hier auf baldige Aenderung.

Vor den Schranken des Gerichts.

= Bocholt, 30. März.

Holzdiebstahl.

Ein Gärtner hatte in einem fremden Busch Tannenreisig geschnitten und war erwischt worden. Er war im allgemeinen geständig und entschuldigte sich mit seiner großen persönlichen Notlage. 30 RM. oder 3 Tage und außerdem 1 Woche Gefängnis lautete das Urteil. Die Freiheitsstrafe soll ausgesetzt werden.

Ein windiges Geschäft.

Ein der Unterschlagung angeklagter Mann hatte sich einem anderen gegenüber erboten, ein Motorrad zu dem billigen Preis von 30 RM. zu beschaffen. Er bekam von dem Liebhaber einer steuerfreien Maschine den Betrag, um das Motorrad von einem Holländer zu erwerben. Ob dieser nun existiert oder nicht, wurde nicht erwiesen, jedenfalls gibt es weder die Stadt, in der der Unbekannte Wohnung haben soll und in einer Stadt ähnlichen Namens wieder gibt es nicht die von dem Angeklagten genannte Straße, so daß mit einer gewissen Sicherheit geschlossen werden darf, daß der Holländer ein Phantasieprodukt ist. Das Motorrad und auch die 30 RM. hat der Käufer natürlich nicht mehr zu sehen bekommen. Der Angeklagte bekam zwei Wochen Gefängnis auf Bewährung, wenn er den Schaden innerhalb eines Jahres gutmacht.

Lebensmittelfälschung.

Ein Metzger hatte Wurst gefärbt, hierfür erhielt er eine Geldstrafe in Höhe von 10 RM. oder 2 Tage Gefängnis. Die Strafe wurde so gering bemessen, weil die Untersuchungskosten 70 RM. betragen.

Eine langwierige Maisgeschichte,

die schon das Münstersche und auch das Bocholter Gericht beschäftigt hat, fand gestern mit dem Freispruch des einzigen noch übrig gebliebenen Angeklagten ihr Ende. Dieser hatte 180 Zentner Mais von Schmugglern erworben, es war ihm aber nicht nachzuweisen, gegen besseres Wissen gehandelt zu haben.

In einem Fall von Bandenschmuggel

wurde einer der Angeklagten amnestiert, während der andere der beiden erwischten Grenzverletzer wegen der Straftat zu 100 RM. oder 10 Tagen und zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde. Strafaussetzung kommt hier nicht in Betracht.

6 Monate Gefängnis wegen Beamtenbeleidigung.

Ein ehemaliger Eisenbahnbeamter, der wegen einer Straftat zu einer höheren Zuchthausstrafe verurteilt worden und deshalb aus dem Dienst scheiden mußte, hatte einen hiesigen Zollbeamten in der gröblichsten und infamsten Weise beleidigt. Nach einem bereits vor längerer Zeit vorausgegangenen Termin wurde gestern das Urteil gesprochen. Es liegt der Klage folgender Tatbestand zugrunde: Vor mehr als einem Jahre entlief sich ein Mädchen bei Bekannten ein Fahrrad und fuhr damit zur Grenze, wurde erwischt und war das Fahrrad los. Die Eigentümer wollten natürlich ihr Rad wiederhaben und tatsächlich kam auch die verunglückte Schmugglerin eines Tages — etwa 4 Wochen nach dem Vorfall — mit dem Rade an. Sie hatte ein anderes Rad für 25 RM. erstanden und auf dem Zollamt dafür das beschlagnahmte Rad ausgehändigt bekommen. Dieser Vorgang bliebte wohl durch die gestrige Beweisaufnahme erwiesen sein. Es handelt sich hierbei zweifellos um eine Ungesetzlichkeit, der Name des betreffenden Beamten, der das Rad herausgegeben hat, konnte jedoch von dem als Zeugin genannten Mädchen nicht angegeben werden. Der Angeklagte hatte nun bei verschiedenen Bekannten behauptet, der Zollassistent B. habe der Zeugin das Rad verschafft und habe sich dann später mit ihr abgegeben. Der beleidigte Beamte stellte natürlich Strafantrag. Es ergab sich denn auch, daß dieser Beamte gar nichts mit der Sache zu tun gehabt hat. Er hat das Rad nicht beschlagnahmt und es auch der Zeugin nach deren eidlicher Aussage nicht herausgegeben. Angesichts der völligen Haltlosigkeit der Behauptungen mußte das Urteil natürlich sehr schwer ausfallen. Es lautete auf 6 Monate Gefängnis. Es wurde sofort Haftbefehl erlassen. Der Angeklagte stritt zwar ab, sich in dem Sinne der Anklage jemals geäußert zu haben, mußte sich aber von mehreren Zeugen überführen lassen.

Ein Fremdenlegionär,

der aus dem Eichsfeld stammt, vor wenigen Monaten aus der Legion heimgekehrt ist und seit dieser Zeit durch das Land streift, hatte in Sport ein Huhn gestohlen. Da es sich um einen mehrfach einschlägig vorbestraften Menschen handelt, mußte die Strafe trotz der Geringfügigkeit des Objektes hoch ausfallen. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Bettelns und Landstreichens erhielt er 2 Wochen Haft und soll nach Verbüßung der Gesamtstrafe der Landespolizei überwiesen werden.

Freigesprochen.

Einen Freispruch erzielte ein Bäcker, der nicht die nötigen Mengen Kartoffelstärkemehl verbacken haben soll, weil nicht der Angeklagte, sondern dessen Mutter Inhaberin des Betriebes war.

Bandenmäßigen Bannbruch

warf alsdann die Anklage einem Manne vor, der etliche Pfund Schweinefleisch und Wurst aus Holland geholt hatte. Das Urteil lautete auf 80 RM. oder 1 Woche und einen Monat, der ausgesetzt wurde.

Seine Viehkontrollbücher nicht geführt

hatte ein Landwirt aus Altrhede. Außerdem hatte er die Pferdekarte für ein eingegangenes Pferd nicht abgeliefert und Vieh ohne Transportschein verschickt. Diese drei Uebertretungen kann er mit 60 RM. gutmachen.

Kaffeeschmuggel.

Ein Kaufmann aus Suderwick hatte einen Strafbefehl in Höhe von 300 RM. bekommen, weil er 25,75 Kilo Kaffee transportierte, über die er keinen Ausweis beibringen konnte. Der Angeklagte versuchte, eine Erklärung für die ganzen verwickelten Vorgänge beizubringen, die allerdings sehr unglaubwürdig war. Eine Reihe von Entlastungszeugen halfen auch nichts, so daß die verhängte Strafe durch Gerichtsurteil bestätigt wurde.

Zwei Verkehrsunfälle.

Der erste Fall, in dem ein Kraftwagenführer aus Haltern der Körperverletzung von zwei Radlern bezichtigt war, wurde mit guten Aussichten für den Angeklagten vertagt, während im zweiten Falle ein Freispruch erzielt wurde. Dieser Fall hat sich auf der Dingdener Straße zugetragen. Auf einem Pferdefuhrwerk wurde eine Mähmaschine transportiert. Es kam zu einem Zusammenstoß mit einem holländischen Kraftwagen, der dadurch hervorgerufen worden sein soll, daß die Deichsel der Maschine quer über den Wagen lag, also in die Straße hineinragte. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß die Deichsel in Längsrichtung gelegen hat, so daß der Freispruch erfolgen mußte.

Wegen Betruges

wurde ein Mann, der auf dem Hochfeld wohnt, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte ist einschlägig vorbestraft und hatte sich in einem hiesigen Geschäft einige Kleidungsstücke erworben, für die er eine ungültige Rentenkarte in Zahlung gab. Die Strafe wurde ausgesetzt, wenn der Verurteilte innerhalb eines Jahres den Schaden gutmacht.

Verstoß gegen die Bestimmungen der Gewerbepolizei.

Ein auswärtiger Altpapierhändler, der ohne Wandergewerbeschein herumgefahren ist, wurde zu einer Geldstrafe in Höhe von 20 RM. oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt.



Gewissenloser Radfahrer.

§ Am Mittwochabend wurde ein hiesiger junger Mann von einem Radfahrer in der Nordallee angefahren. Der Radfahrer, der ohne Licht fuhr, kümmerte sich um sein Opfer nicht, obwohl der Angefahrene schwere Verletzungen im Gesicht erlitt und laut um Hilfe rief. Passanten fanden den Ueberfahrenen blutüberströmt vor und sorgten für ärztliche Hilfe.

§ Abermals Schaufenster zertrümmert. Auch in der Nacht zum Donnerstag wurden zwei Schaufenster eingeschlagen und zwar an einem Kaufhaus auf dem Fildeken. Ferner wurden in der Privatwohnung des Inhabers sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen. An mehreren andern jüdischen Geschäften wurden Firmenschilder und dgl. umgehängt.

§ Neue „Straßenbezeichnungen". In der vergangenen Nacht wurden zahlreiche Straßenschilder mit den Namen nationalsozialistischer Führer versehen.

Vereine und Veranstaltungen.

Katholischer Arbeiterverein St. Paulus. Am Sonntag, dem 2. April, abends 8 Uhr, findet der Familienabend, der laut Winterprogramm festgelegt ist, statt. Der Präses, Herr Kaplan Reidick, wird einen interessanten Lichtbilder-Vortrag halten. Alle Mitglieder nebst Angehörigen sind freundlichst dazu eingeladen. Eintritt frei.

Katholischer Gesellenverein. Am Freitag ist im Anschluß an den Religionsvortrag Vorstandssitzung.

Katholischer Jungmännerverein. Heute (Freitag) abend 8 Uhr ist im Heim (Münsterstraße 23) Jungmännerabend. — Sonntagnachmittag 2,30 Uhr nehmen alle Jungenschaftsgruppen mit den Schulentlassenen an der Andacht in hl. Kreuz teil; danach ist gemeinsame Wanderung.

Katholische Jugendgemeinschaft.

Im Gesellenhaus-Saal werden heute und morgen um 8 Uhr abends 3 Filme gezeigt, deren Besuch besonders empfohlen wird. Jeder sollte es möglich machen das wertvolle Programm zu sehen, das in fesselnder Weise die Leidensgeschichte eines unschuldig verfolgten Priesters erzählt. Er mußte vieles erdulden, weil er das Beichtgeheimnis nicht verletzen wollte. Die Eintrittspreise betragen Mark 0.50, 0.40 und für Erwerbslose 0.30.

Passionsfeier in der Agneskirche.

Der Verein katholischer Akademiker veranstaltet heute (Freitag) abend um 8 Uhr in der Agneskirche eine Passionsfeier, auf die wir auch an dieser Stelle hinweisen. Gäste sind herzlichst willkommen. Ortsanwesende Studenten sind wie immer freundlichst eingeladen.

Klavier- und Violin-Abend im Schützenhaus.

b. Am kommenden Freitag (7. April) steht der musikalischen Gemeinde Bocholts wieder ein hoher Genuß bevor. Wie im vorigen Jahre werden Carl Ketteler und Paul Schroer im kleinen Saale des Schützenhauses einen Klavier- und Violinabend geben, der nur ausgewählte Perlen der Klavier- und Violinliteratur bringen wird. Es sind Werke von Mozart, Corelli, Beethoven, Schubert und Schumann vorgesehen, so daß also wohl jeder seinen Lieblingskomponisten darunter findet. Recht abwechslungsreich ist das Programm zusammengestellt, solistische Darbietungen wechseln mit Kammermusik. Den Schluß des Konzertes bilder wieder wie an den früheren Klavierabenden Carl Kettelers ein großes Klavierkonzert, bei dem der Kölner Pianist Paul Traut das fehlende Orchester am 2. Flügel vertreten wird. Dieses Mal werden wir Schumanns A-Moll-Konzert hören. Innigste Herzenspoesie, hinreißender Glanz und Schwung verleihen diesem Werke gewiß unwiderstehliche Wirkungskraft auf jeden empfänglichen Hörer. Vordem wird Paul Schroer das Rondo brillante von Schubert spielen. Diese an und für sich weniger bekannte Komposition, die allerhand technische Anforderungen an den Interpreten stellt, fesselt besonders durch ihre natürliche Frische und Lebendigkeit. Aus dem 1. Teil des Programms ist noch besonders die herrliche Frühlingssonate von Beethoven für Klavier und Violine erwähnenswert. In Bocholt werden größere Klavier- und Violinwerke selten geboten, um so freudiger sollten alle musikalischen Kreise — ganz gleich, ob sie Instrumentalisten oder Sänger sind — die Gelegenheit ergreifen, dem Konzert am Freitagabend beizuwohnen. Sie werden dann nicht nur an den gebotenen Darbietungen ihre Freude finden, sondern auch den jugendlichen Veranstaltern Interesse und Anerkennung für ihre Bemühungen zeigen, sie damit immer mehr zu neuen Leistungen anspornend. Karten im Vorverkauf sind schon jetzt bei B. Rindfleischacher und Temming u. Heilborn zu haben.

Filmvorführung im Gesellenhaus.

Im großen Saale des Gesellenhauses findet am heutigen Freitag, dem 31. März, und Samstag, dem 1. April, abends 8 Uhr, eine Filmvorführung statt, auf die hier besonders aufmerksam gemacht werden soll. Der Film „Die Tat des Abbé Montmoulin" erzählt das Schicksal eines Priesters, der ein Opfer des Beichtgeheimnisses wurde und Unglaubliches für seine heilige Pflicht erduldete. Ergreifende Bilder dieser Leidensgeschichte ziehen in spannender Handlung an uns vorbei und lassen uns die Tragik und Größe dieses Heldenpriesters miterleben. Niemand versäume den Besuch dieses erschütternden Schauspieles. Die interessanten Filme „Der Zirkus kommt" und „Silberne Meeresbeute" vervollständigen das bedeutende Programm. Die Preise der Plätze ermöglichen jedem den Besuch dieser wertvollen Abendveranstaltung. 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., für Arbeitslose gegen Ausweis 30 Pfg.

OPEL 1 LITER. Eine geräumige Limousine, ein vollwertiges Automobil, ein 4-ZYLINDER für nur 1990 RM ab Werk

Generalvertretung: Hesselbein & Co. m. b. H. Bocholt, Prozessionstraße. Telefon 2806.

Gott der Allmächtige nahm heute vormittag 6 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Uelfing

Franziska geb. **Nienhaus,**

im Alter von 76 Jahren, zu sich in die Ewigkeit. Sie starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nach würdigem Empfange der hl. Sterbesakramente, sanft und ergeben in Gottes heiligen Willen.

Bocholt, Düsseldorf, den 30. März 1933.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Uelfing.

Das hl. Seelenamt findet am Montag, dem 3. April, vormittags 8.15 Uhr, in der St. Josefpfarrkirche statt, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird. (2382

Wäsche, Strümpfe, Socken,
Handschuhe Krawatten

in großer Auswahl zu **billigsten Preisen** bei

Maria Nießing, Nordstr. 53

Spezialgeschäft für Wäsche, Strümpfe und Handschuhe. [2378g

Wollen Sie

zum Frühjahr beim Einkauf von **Gardinen** gut und reell bedient sein, dann vergessen Sie nicht unsere

Spezialabteilung für Gardinen und Dekorationen

zu besuchen. Sie finden bei uns eine reichhaltige Auswahl in entzückenden Frühjahrsneuheiten. Beachten Sie unsere Schaufenster. 2371a

M. & J. Bruns, Möbelhaus

Nordstraße 24.

Geschäftseröffnung.

Eröffne am Samstag, dem 1. April, im Hause **Eintrachtstraße 4**, ein

Friseurgeschäft

Saubere und reelle Bedienung, zusichernd, hoffe ich, daß mein junges Unternehmen gütigst unterstützt wird.

Johann Enk, Friseur.

2353a

Drucksachen in kürzester Zeit bei **J. & A. Temming**

Etagenwohnung

abgeschl., bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Badezimmer nebst Zubehör, in Neubau zu sofort od. später zu vermieten.
-t Auskunft in der Geschäftsstelle d. Volksblattes.

Eine (2369

4 Zimmer-Wohnung

nebst Küche, in Rhede, ist sofort zu vermieten.
Näheres bei:
Jos. Heinrichs, Buchdruckerei, Rhede.

Brautpaar sucht z. 1. Mai oder später

3-Zimmer-wohnung

Pünktl. Mietzahler.
-t Auskunft in der Geschäftsstelle d. Volksblattes.

In der Stadt und auf dem Land ist das „Volksblatt" wohlbekannt!

Knorr

empfiehlt für die nächste Woche folgende Suppen:

Sonntag:	**Mockturtle**
Montag:	**Kätchen**
Dienstag:	**Eierbuchstaben**
Mittwoch:	**Bayreuther**
Donnerstag:	**Frühling**
Freitag:	**Rumford**
Samstag:	**Kartoffel**

Alle diese Suppen lassen sich ohne Zutaten mühelos zubereiten mit

Knorr Suppenwürfel

1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig

Ganz vorzüglich sind auch die praktischen **Knorr Fleischbrühwürfel!** 1 Stange = 5 Würfel = 17 Pf.



Die neue Schuhmode überrascht Sie mit so vielen entzückenden Neuschöpfungen, daß Sie sich jetzt leicht zum Kauf entschließen werden. Die Preise sind gering, die Qualitäten nicht zu übertreffen.

Jeder Schuh ein Frühlingsgedicht.

Denken Sie schon heute daran, daß das Osterfest mit schönen Tagen nahe ist, und treffen Sie in Ruhe, vom Fachmann sorgfältig bedient, Ihre Wahl im

Schuhhaus Arnsfeld

BOCHOLT • NORDSTR. 28

Bocholts größtes Schuhgeschäft für elegante Damenschuhe.



Moderne Hüte

Unsere große Auswahl verbürgt Ihnen den Kauf eines Hutes, der Sie bestens kleidet.

Everhard Heißen

Ravardistraße

Führendes Haus für Herrenhüte

FÜR DEN HAUSPUTZ

Schrankpapiere

in guter Qualität und allen modernen Mustern.

Temming & Heilborn

Nordstraße 27. [2354g



Im guten Stoff

und in der wirklich guten Verarbeitung liegt der Wert des Anzugs. Unsere moderne Frühjahrskleidung entspricht allen Anforderungen und das Wunderbare ist: jeder Herr kann sie sich leisten! Ein paar Beweise aus vielen, die wir bringen können:

Herren-Anzüge
Tragfähige Qualitäten, in den beliebten dunklen und grauen Dessins . 24.50, **19.50**

Herren-Anzüge
Modische Stoffe, in mustergültiger Ausstattung u. Paßform. Leistungen, die aus dem Rahmen fallen . . . 32.—, **29.50**

Herren-Anzüge
Seit Jahren erprobt und bewährt. Reinwollene Qualitäten, wo Sie viele Jahre Freude dran haben . . 46.—, **36.00**

Herren-Anzüge
Durch Verwendung immer besserer Stoffe, durch vornehme Eleganz in der Paßform, ist hiermit etwas Vollkommenes geschaffen. . . . . 66.—, **56.00**

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - MARKT

Das ist wieder ein Programm wie es jeder gerne sieht.

Ab heute Freitag, Samstag, Sonntag, Montag zeigt das

CAPITOL-THEATER

wieder 2 Groß- Ton- u. Sprechfilme in einem Programm

1.

den gewaltigen und dramatischen Ton- u. Sprechfilm aus der Alpenwelt

An heiligen Wassern

der Sieg der Liebe, die sich stärker erweist als alle Wiederstände der Menschen und der grausamen Natur, wurde nach dem weltbekt. Roman von J. E. Heer verfaßt. Althergebrachte Anschauungen und fortschrittliche Ideen prallen in diesem Film mit unvergleichlicher Wucht aufeinander. In der Hauptrolle: Karin Hardt (bekannt aus 8 Mädels im Boot), E v. Winterstein, Hans Adalbert v. Schlettow, Karl Balhaus, Martha Ziegler, Th. Loos u.a.m.

2.

Harry Piel

in dem spannenden und sensationellen Ton- und Sprechfilm

Jonny stiehlt Europa

Ein glänzend geglückter Sensationsfilm flott, frisch und schlagfertig mit prachtvollen Tieraufnahmen Pferderennen, Autojagden, Verfolgungen und packenden Kämpfen.

Außer Harry Piel wirken mit: Dary Holm, Alfred Abel, Margarete Sachse, Walter Steinbeck, Kurt Lilien, Gerhard Dammann u. a. m.

Achtung! Tonfilm-Sonderdienst Achtung!

Deutschlands nationale Erhebung

Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler eröffnen in Potsdam den neuen Reichstag.

Einzug des Reichspräsidenten, und der Reichsregierung in die Garnisonkirche. Der Vorbeimarsch der Reichswehr, der S. A., der S. S., des Stahlhelms und der übrigen nationalen Verbände. Die Regirungserklärung des Reichskanzlers Adolf Hitler in der Krolloper u. v. a. m.

Geöffnet: Wochentags ab 5 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr.



Hochtragende, junge

Kuh

zu verkaufen.
Elsing, Petersfeld.

Pflanzkartoffeln

der krebsfest. Sorte „Ackersegen" (2367 hat abzugeben.
Hensel-Welsing, Hohenhorst. Ruf 2834

Eine jüng., tüchtig.

Verkäuferin sucht Stelle

in Kolonial- oder Manufakturwarengeschäft für sofort oder später in Bocholt oder Umgeb. Offert. unter t- 1067 an d. Volksblatt erb.

Mädchen

vom Lande, zu sofort auf d. Lande gesucht. (2364
-t Auskunft in der Geschäftsstelle d. Volksblattes.



Bohnerwachs

lose, reine Terpentin- und Bienenwachsware. [2380g

Gelb RM. 0.70, farbig RM. 0.80

Dosen mitbringen.

Drogerie Feldmann

Neustraße 18 Ruf 2241.



...rr
...lgende Suppen:
...tle
...ftaden
...her
ohne Zutaten
...würfel
...0 Pfennig
...aktischen Knorr
...Würfel = 17 Pf.
...toff
...gt der Wert
...rskleidung
...Vunderbare
...n paar Be-
...en:
...oten 19.50
...4.50,
...Aus- die 29.50
...—,
...hrt. 36.00
...iele
...—,
...rer der 56.00
...om-
...—,
...yer
...HNS asch- trakt 93

Aus der Umgegend.

Anholt

= **Filmvorführung.** Am Sonntag, dem 2., und Montag, dem 3. April, werden im Kaisersaal (Vennemann) drei wertvolle Filme laufen. „Die Tat des Abbé Montmoulin" erzählt uns in fesselnder Weise die Leidensgeschichte eines Priesters, der ein Opfer des Beichtgeheimnisses wurde. Er mußte viel erleiden, weil er seine hl. Pflicht nicht verletzen wollte, aber nichts konnte ihn in seiner Treue wankend machen. Niemand versäume den Besuch dieses großartigen Schauspieles echten Heldentums. Die beiden weiteren Filme „Der Zirkus kommt" und „Silberne Meeresbeute" werden jeden interessieren. Die Vorführung beginnt um 8 Uhr abends. Preise der Plätze 50 und 40 Pfg., für Erwerbslose gegen Ausweis 30 Pfg.

Rhede

r **Vertagung der Amtsversammlung.** Die Amtsversammlung am 1. April kann aus besonderen Gründen nicht stattfinden.

t **Dienstjubiläum.** Am 1. April ds. Jrs. kann der hiesige Bahnhofsvorsteher Griesenbrock auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Reichsbahn zurückblicken. Am gleichen Tage steht Herr Herrmann bereits 30 Jahre im Dienste der Reichsbahn. Unsern Glückwunsch.

t **Kath. Arbeiterverein.** Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß der Schlußtermin des im Vereinshaus St. Josef veranstalteten Preisschießens auf Sonntag, dem 2. April, festgesetzt worden ist. Den Siegern winken wertvolle Preise.

t **K. J. V.** Wir weisen hiermit auf die am kommenden Samstag im Vereinshaus St. Josef stattfindende Versammlung hin. Erscheinen aller Mitglieder ist Ehrenpflicht.

s **Verein für Einheitskurzschrift.** Am Mittwoch, dem 12. April, abends 7 Uhr, beginnt in der kath. Volksschule in Rhede ein neuer Kursus in der deutschen Einheitskurzschrift. Anmeldungen sind bis zu diesem Tage beim Vereinsvorsitzenden, Rektor Gaida, oder beim Kursusleiter Wilhelm Dopen zu tätigen. Die nächste Monatsversammlung findet am Donnerstag, dem 6. April, im Vereinslokale Wilhelm Hengstermann (Markt) statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Altrhede

t **Auch ein Rekord.** Wir berichteten vor einiger Zeit von dem Aufhängen der Nistkästen in der Gemeinde Krechting. Nun scheint es, daß ein hiesiger Landwirt sich dieses allzu sehr zu Herzen genommen hat, denn auf seinem Hofe hat er nicht weniger als 50 Nistkästen aufgehangen. Auch hiermit begnügte er sich nicht, denn auf dem Hofe stehen noch einige hohle Bäume und diese versah er auch noch mit etwa 30 Nistgelegenheiten.

Gemeinderatssitzung in Krechting.

Die erste Sitzung des neuen Gemeinderats.

s In Anwesenheit des Bürgermeisters Dörner fand am Donnerstagabend im Amtshause zu Rhede die erste Gemeinderatssitzung in der neuen Wahlperiode statt. Sämtliche neu gewählten Gemeindevertreter waren anwesend, als Gemeindevorsteher Krasemann die Sitzung eröffnete. Er wies kurz auf die große Einmütigkeit der Krechtinger Wählerschaft bei der Aufstellung der Kandidaten zur Gemeindevertreterwahl hin. Da die gleichen Vertreter in das Gemeindeparlament eingezogen seien, dürfe die Friedfertigkeit der früheren Sitzungen auch jetzt erwartet werden. Nachdem der Gemeindevorsteher die Einführung der Vertreter vorgenommen und sie durch Handschlag verpflichtet hatte, schritt man zur Gemeindevorsteherwahl. Bürgermeister Dörner verlas zuerst ein anonymes Schreiben, in dem die Ausschreibung des Vorsteherpostens sowie die Wahl eines ehrlichen und unbescholtenen Bürgers gefordert wurde. Unter der Leitung des stellvertr. Gemeindevorstehers Klötgen wurde in geheimer Stimmzettelwahl der bisherige Gemeindevorsteher Alex Krasemann einstimmig wiedergewählt. Die Wahl des stellvertretenden Vorstehers erfolgte durch Zuruf. Einstimmig wurde hier Herr Heinrich Klötgen gewählt. Der Schulvorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: 1. Pfarrer Kreuzer, 2. Lehrer Oenning, 3. Gemeindevorsteher Krasemann, 4. Arbeiter Anton Beßling, 5. Arbeiter Gerhard Nienhaus, 6. Landwirt Heinrich Klötgen, 7. Brennereibesitzer Hermann Ketteler, 8. Schreinermeister Stefan Wüpping. Zu Punkt 4 „Beschlußfassung über die vorläufige Fortführung des Haushaltes bis zur Verabschiedung des Haushaltungsplanes 1933" wurde beschlossen, da ein neuer Haushaltsplan noch nicht aufgestellt ist, nach dem Plane des Jahres 1932 den Haushalt weiterzuführen. Ueber die Gültigkeit der Wahl konnte noch kein Beschluß gefaßt werden, da die Frist noch nicht abgelaufen ist. Ein weiterer Beschluß ging dahin, daß die Schulreinigungsarbeiten in Kürze neu ausgeschrieben werden sollen. In der Geländeangelegenheit des Landwirtes Wilhelm Tebrügge wurde beschlossen, eine genaue Aufstellung anzufertigen und die Angelegenheit entgegen den Beschluß mit der Gemeinde Büngern beschleunigt zu regeln. Es folgte eine geheime Sitzung.

*

Streit um einen Weg.

s Schon seit Jahren ist zwischen Interessenten eines alten Gemeindeweges, der längst dem Verkehr nicht mehr dient, ein Streit ausgebrochen. Wiederholt beschäftigten sich die Gemeindeväter mit dieser Angelegenheit, ohne zu einem endgültigen Resultat zu gelangen. Nunmehr ist das fragliche Projekt an eine höhere Instanz weitergegeben worden. Am Dienstag fand an Ort und Stelle ein Lokaltermin statt, an dem Landrat Dr. Cremerius, Bürgermeister Dörner sowie Kreisausschußmitglied Gutsbesitzer Joeff Schilling (Bardingholt) teilnahmen. Es handelt sich hier um den „toten" Weg hinter der Besitzung des Bäckermeisters Franz Johann Hentschel in der alten Festung. Ein endgültiger Beschluß konnte noch nicht gefaßt werden, Hoffentlich aber trägt dieser Termin dazu bei, eine Klärung der Wegeangelegenheit zu bringen.

Vom Niederrhein.

Issel burg

Passionsspiel im Arbeiterverein.

r **Der Kath. Arbeiterverein** führt anläßlich des Heiligen Jahres das fünfaktige Passionsspiel „Welterlösung", mit lebenden Bildern und mehrstimmigen Chören auf. Das Stück versetzt uns in die Tage nach dem Einzug Jesu in Jerusalem. Den Feinden gelingt es, Judas zu gewinnen. Der Plan zur Vernichtung des Herrn wird geschmiedet. Wir erleben die furchtbare Wirkung der Verurteilung und Kreuzigung auf die Jünger, die an der Auferstehung selbst zweifeln. Aber die Erweise der Tatsache bringen sie — zuletzt den Thomas — zum Glauben. — Der Verein hat für das Stück eine neue Bühnenausstattung gewonnen und eine neue Bühnenbeleuchtung für weißes, rotes und blaues Licht angelegt, einschließlich Lichtregulierung. Die Kostüme sind fast alle neu hergestellt. Die mehrstimmigen Chöre übernimmt der Cäcilienchor. Möge den Anstrengungen der Erfolg beschieden sein.

Ringenberg

Liturgischer Kursus.

b Von Mittwoch bis Samstag voriger Woche weilte der hochwürdigste Herr Subdiakon Schürmann, unter der kath. Gemeinde in Ringenberg, um über die Liturgie der Kartage zu sprechen. Er hat es verstanden, den umfangreichen Stoff in vier Abenden zu bewältigen. In seinem Einleitungsvortrage erklärte er zunächst den Begriff „Liturgie" und sprach dann über das Kirchenjahr mit seinen beiden Festkreisen, dem Weihnachts- und dem Osterfestkreis. — In dem folgenden Vortrage berichtete er über den Gründonnerstag, den Tag der Freude und des Schmerzes. In Bezug auf den Namen sagte er, daß „Gründonnerstag" nichts mit „grün" gemein habe, sondern von dem altdeutschen Worte „greinen" (weinen) herkäme. In packenden Worten beschrieb er den aufbrausenden Jubel der Kirche beim Gloria und die hierauf folgende düsteren Stille, die eine eindringliche Erinnerung an die Todesangst des Herrn sei. Der Altar sei jeden Schmuckes beraubt und das Allerheiligste würde am Nebenaltar aufbewahrt. — Am nächsten Abend sprach Herr Schürmann über die beiden folgenden Tage, über den Karfreitag und den Karsamstag. Karfreitag sei der einzige Tag, an dem ein schwarzes Meßgewand getragen werde. Der Redner versuchte, den tiefen Sinn der Improperien und die ergreifende Symbolik der Kreuzverehrung seinen Zuhörern klar zu machen. Sodann erklärte er die Bedeutung der einzelnen Zeremonien in der „Messe der vorgeheiligten Gaben". Ueber den Karsamstag sagte er, der Menschensohn sei zu Grabe getragen und aus Anlaß der Grabesruhe des Herrn habe ursprünglich am Karsamstag keinerlei Gottesdienst stattgefunden. Erst in der Osternacht habe man sich versammelt, um Christi Auferstehung zu feiern. Aber allmählich habe sich der Gottesdienst bis auf den Samstagmorgen verschoben. Weiter berichtete er von dem immer größer werdenden Jubel der Kirche über die Auferstehung ihres Bräutigams, die ihr Symbol gefunden habe in dem dreimaligen, immer freudiger klingenden Lumen Christi (Licht Christi). Leider konnte Herr Schürmann nur sehr kurz auf die symbolhafte Bedeutung der Prophetien hinweisen, da die Zeit zu knapp bemessen war. Zum Schluß des Vortrages berichtete er über die Osternachtsmesse, in der zum ersten Mal das freudige Alleluja wieder durch die Kirchen hallt. — In dem Schlußvortrag sprach Subdiakon Schürmann über die Freude des Gotteskindes am Ostertage und faßte das in den vorhergehenden Vorträgen Gesagte zusammen unter dem Leitwort des Papstes Pius X.: „Man soll nicht in der hl. Messe beten, sondern man soll die hl. Messe beten". — Die rege Beteiligung und das Interesse der Zuhörer an dem Stoff werden dem Redner gezeigt haben, daß seine lehrreichen und erbauenden Vorträge auf guten Boden gefallen sind. Auch an dieser Stelle sei ihm herzlicher Dank für seine Aufopferung ausgesprochen.

Wesel

Abschlußprüfung an der Handelsschule Wesel.

— Am 25. März fand die diesjährige Abschlußprüfung statt. Folgende 24 Schüler bestanden das Examen: Dreschr, Drüner, Fuchs, Heithoff (mit Gut), Helmich, Hövel, Hödener, Hülsken, Huvermann, Köppchen (mit Gut), Marlis, Neshach, Priesnitz, Schwiegelsohn. Anmeldungen für das neue Schuljahr können noch gemacht werden.

Die Lage der Landwirtschaft

in den Kreisen Rees und Dinslaken im 1. Vierteljahr 1933.

Das erste Vierteljahr 1933 ist für die Landwirtschaft insofern bemerkenswert, als der Rückgang der Erzeugerpreise zum ersten Male nach 2½ Jahren zum Stillstand gekommen ist. Zwar wurde am 1. Februar ein neuer Tiefstand erreicht, und wies die Indexziffer für sämtliche Agrarerzeugnisse an diesem Tage einen Stand von 80,8 auf. Infolge der energischen agrarpolitischen Maßnahmen der Regierung stieg der Index bis Ende Februar auf 84 Punkte. Es ist somit im Monat Februar eine Preisbesserung von rund 5 Proz. eingetreten. Leider ist das Hauptprodukt der Landwirtschaft der Kreise Rees und Dinslaken, Milch und Butter, von dieser Preissteigerung nicht erfaßt und sind hier erneute Preisrückgänge zu verzeichnen. Die Landwirtschaft beider Kreise hat deshalb an der unverzüglichen Vereinigung des Butter- und Fettproblems das allergrößte Interesse.

Die Wintersaaten sind gut durch den Winter gekommen. Der derzeitige Stand der Saaten ist mittel bis gut zu bezeichnen. Stellenweise zeigt sich eine starke Verunkrautung der Saaten, die in der Hauptsache auf die infolge Geldmangels unterbliebene Unkrautbekämpfung zurückzuführen ist. Die Frühjahrsbestellung hat bei günstiger Witterung in der ersten Märzhälfte eingesetzt und ist zur Zeit im Gange. — Getreide wurde im letzten Vierteljahr nur im geringen Umfange verkauft, da der größte Teil der Getreideernte bereits im Herbst zur Abdeckung dringender Verpflichtungen seitens der Landwirtschaft abgegeben werden mußte. Es wurden im letzten Vierteljahr erzielt: für Roggen 7 bis 8 RM, für Weizen 9 bis 10 RM pro Zentner. — Die Viehpreise waren im Berichtsvierteljahr etwas günstiger. Zwar waren die Rindviehpreise gegenüber dem letzten Vierteljahr 1932 unverändert und lagen zwischen 15 und 25 Rpf pro Pfund Lebendgewicht. Dagegen war bei Schweinen eine Preisbesserung und eine Belebung des Absatzes festzustellen. Die Schweine kosteten 34 bis 42 Rpf pro Pfund Lebendgewicht gegenüber 36 bis 38 Rpf im letzten Vierteljahr 1932. Stärkere Nachfrage bestand, wie stets im Frühjahr, nach Ferkeln. Diese brachten pro Woche 2 bis 2,50 RM. Die Nachfrage nach Zuchtvieh war ebenfalls gebessert. Gute Zuchtkühe kosteten 300 bis 400 RM. Ebenfalls bestand vereinzelt Nachfrage nach gutem Pferdematerial. Die Maul- und Klauenseuche, die der hiesigen Landwirtschaft im Jahr 1932 großen Schaden zugefügt hat, ist so gut wie erloschen. In vielen Betrieben zeigen sich jedoch noch die Nachwirkungen der Seuche, wie Verkalben, Euterentzündung usw.

Auch in der Hühnerhaltung ist eine kleine Besserung eingetreten. Es kosteten Eier 7 bis 8 Rpf pro Stück gegen 5 bis 6 Rpf zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Preise für Milch und Butter haben noch keine Besserung, sondern im Gegenteil eine weitere Verschlechterung erfahren. Das zollbegünstigte Butterkontingent von 55 000 Tonnen drückte derart auf den inländischen Butterpreis, daß dieser innerhalb von drei Monaten um nahezu 30 Prozent nachgab. Zur Zeit wird die Butter in Berlin mit 84 RM pro Zentner notiert, ein Preis, wie er seit Jahrzehnten nicht mehr bestanden hat. Infolge des Rückganges des Verarbeitungspreises waren die Auszahlungspreise der Molkereien des Kreises Rees ebenfalls rückgängig, während diese Ende 1932 noch 10 bis 11 Rpf betrugen, gingen sie im Februar auf 9 Rpf zurück. Der Frischmilchabsatz der Molkereien ist im letzten Jahre stark gesunken. Er beträgt vielfach knapp noch die Hälfte des Frischmilchabsatzes des Jahres 1931. Die kurzfristige Verschuldung ist in den landwirtschaftlichen Betrieben weiter gestiegen. Erheblich sind auch die Pacht- und Steuerrückstände. Viele Betriebe halten sich nur noch unter dem Schutz der Vollstreckungsordnung aufrecht. Auf die Dauer ist dieser Zustand jedoch für den einzelnen wie für die Gesamtwirtschaft untragbar. Infolge des Vollstreckungsschutzes fanden Verkäufe von Höfen und Grundstücken, die im Jahre 1932 einen erheblichen Umfang angenommen hatten, nur vereinzelt statt. Bei Neuverpachtungen werden ungefähr die Vorkriegspreise erzielt. Noch immer kann man bei Neuverpachtungen die Beobachtung machen, daß einzelne Interessenten Pachtgebote abgeben, von denen sie von vornherein wissen, daß sie sie nicht einhalten können.

Die nationale Einstellung der christlichen Textilarbeiter.

Der christlich-nationale Textilarbeiterverband setzt sich in seiner Zeitschrift „Der deutsche Textilarbeiter" mit dem Wahlergebnis vom 5. März und seinen Folgen auseinander und erklärt dabei die Begriffe christlich-national und christlich-sozial. Als Ergebnis dieser Betrachtung wird festgestellt, daß die grundsätzliche Einstellung der christlich-nationalen Textilarbeiter keiner Korrektur bedarf. Die verschiedenen Verlautbarungen der Reichsregierung werden begrüßt und der christlich-nationale Textilarbeiterverband schließt daraus, daß damit auch die soziale Notwendigkeit und nationale Bedeutung seiner Bewegung anerkannt worden ist. Die christlich-nationale Zeitung schreibt dazu:

Unsere Bewegung ist christlich-national.

In dieser Zeit des leidenschaftlichen Ringens um das „Nationale" scheint es notwendig, diese Feststellung mit besonderem Nachdruck zu betonen. Unsere Bewegung ist christlich-national — nicht erst seit gestern und heute, sonder seit ihrem Bestehen. Mit der Fundierung unseres gewerkschaftlichen Bestrebens in der christlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsauffassung ist von Anfang an zugleich auch unser staatspolitisches Wollen in der christlich-nationalen Staatsidee verankert worden. Wir bejahren den nationalen Staat, als naturhafte Lebensform unseres Volkes. Und wir anerkennen das auf dem verfassungsmäßigen Mehrheitswillen des Volkes gegebene Hoheitsrecht des Staates und stellen unser gewerkschaftliches Schaffen und Streben bewußt in seinen Dienst.

Daraus ergibt sich auch unsere gegenwärtige Stellungnahme zu Staat und Regierung und die Konsequenz unseres künftigen Verhaltens. Die Wahlen vom 5. März haben eine unbestrittene Mehrheitskundgebung unseres Volkes für die gegenwärtige Regierung gebracht. Man mag zu den Vorgängen der letzten Wochen stehen wie man will — diese Tatsache bleibt bestehen. Damit hat das Kabinett Adolf Hitler jene verfassungsmäßige Fundierung im Volkswillen gefunden, die auch für uns maßgebend und verpflichtend ist. Ebenso wie wir frühere Regierungen — ob sie uns paßten oder nicht — anerkannten und respektierten, wird auch diese verfassungsmäßige Fundierung der jetzigen Regierung für uns bestimmend sein. Wir werden auch ihr — ebenso wie allen früheren Regierungen — unsere Mitarbeit an aller positiven Staatsführung nicht versagen; ebenso wie wir auch ihr gegenüber im Rahmen der gesetzlich gegebenen Möglichkeiten und im Sinne einer positiven sachlichen Kritik auf unsere eigene Meinung nicht verzichten können. Unsere grundsätzliche Einstellung bedarf keiner Korrektur und wird auch weiterhin für unsere Stellungnahme und unsere Gewerkschaftsarbeit ausschlaggebend sein.

Nach wie vor gilt dafür unser Grundsatz: wir sind christlich-national.

Unsere Bewegung ist christlich-sozial.

Ebenso wie die Bejahung des nationalen Gedankens ist die Bejahung der christlich-sozialen Idee von Anfang an die Grundlage unserer Bewegung. Und eben um des Nationalen willen ist diese soziale Fundierung unbedingte Notwendigkeit. Man kann nicht wahrhaft national sein, wenn man nicht wahrhaft sozialist. Die soziale Idee ist mit jedem wahrhaft nationalen Wollen unlösbar verbunden. Wer wie wir äußere Freiheit und Unabhängigkeit des nationalen Staates fordert, muß im Staate selbst soziale Freiheit und Gerechtigkeit aller Volksschichten und Gruppen anerkennen. Wer wie wir nationalen Aufstieg und Erstarken unseres Volkes wünscht, muß allen Volksschichten und Volksgenossen ausreichende Existenz- und Lebensmöglichkeit gewähren. Wer wie wir ein gesundes politisches Wachstum der Nation wünscht, der muß insbesondere auch eine gesunde Eingliederung der Arbeiterschaft als gleichberechtigter und gleichgeachteter Stand fordern.

Dieser Standwerdung und gleichberechtigten Eingliederung der Arbeiterschaft ins Volksganze dient unsere Bewegung seit mehr als 30 Jahren. Unbeirrt um die politischen Strömungen und Einflüsse haben wir dieses Ziel verfolgt und erfolgreiche Standesarbeit im Dienste des Gesamtvolkes geleistet. Darum ist unsere Bewegung eben in jedem nationalen Streben für Staat und Volk auch in Zukunft unentbehrlich. Nur wer aus böser Gewerkschaftsfeindlichkeit bewußt die Augen vor diesen Tatsachen verschließt oder aus Unkenntnis zwischen „Marxismus" und christlichen Gewerkschaften keinen Unterschied zu machen weiß, kann darum glauben, nationales Wollen sei möglich gegen die Arbeiterschaft und gegen die christlichen Gewerkschaften.

Wir begrüßen das in verschiedenen Verlautbarungen der neuen Reichsregierung zum Ausdruck gebrachte soziale Wollen derselben. Es schließt, soll es erfolgreich sein, diese Erkenntnis der sozialen Notwendigkeit und nationalen Bedeutung unserer Bewegung ein. An uns soll es nicht fehlen. Auch hierin bleibt unsere grundsätzliche Fundierung für uns bestimmend:

Wir sind christlich-national, weil wir christlich-sozial sind.

Turnen / Sport / Spiel

J. C. Olympia, Jugendabteilung.

Am Samstag spielt die 1. Schülermannschaft gegen die 1. Schülermannschaft Biemenhorst auf deren Platz. Spieler bekommen Nachricht. Anstoß 4,30 Uhr. Begleiter Radstaat.

J. C. B. vorm. 1900.

Am Sonntag trägt die 1. Mannschaft das angesetzte Ostertag-Spiel in Emmerich gegen die 1. Mannschaft des V. f. B. „Rheingold" aus. Abfahrt 1,30 Uhr per Auto vom Gasthausplatz. Für Interessenten, welche die Mannschaft begleiten wollen, ist genügend Gelegenheit zur Mitfahrt vorhanden.

Zeitschriftenschau.

Kosmos.

Wohl jeder von uns ist schon einmal im Zirkus, im Zoologischen Garten oder in einer Tierschau eine Zeitlang vor dem Affenkäfig gestanden und hat sich in den Anblick dieser merkwürdigsten aller Tiere vertieft. Das Gebärdenspiel und die Mimik der Affen macht sie in ihrer Aehnlichkeit mit uns verwandt, aber was gleich aussieht, ist deshalb doch nicht dasselbe; wir müssen uns deshalb hüten, ihr Mienenspiel allzusehr nach menschlichen Gesichtspunkten auszudeuten. Im neusten (März-) Heft des „Kosmos" (Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart) gibt Dr. R. Gerlach eine fesselnde, von vielen Bildern begleitete Betrachtung über „Die Mimik der Affen", die viel neue Aufschlüsse enthält. Auch sonst bringt dieses Heft wieder viele gute Abhandlungen, z. B. „Rosenzucht in der Sahara". Spricht man von der Sahara, so denkt natürlich niemand an Rosen, aber T. Kellen belehrt uns eines Besseren und erzählt in anschaulicher Weise von der Rosenzucht in der Wüste. R. H. Francé beschreibt überraschende Funde vorweltlicher Tiere in der mitteldeutschen Braunkohle . . . leider fehlt uns hier nur der Raum, um auf alle die wertvollen Aufsätze im neuesten Kosmos-Heft näher einzugehen, und wir empfehlen daher unseren Lesern den „Kosmos" als größte und leistungsfähigste Zeitschrift für alle Naturfreunde; drei Hefte und ein Buch kosten im Vierteljahr nur RM. 1,65.

Capitol-Theater.

„Deutschlands nationale Erhebung."

Das ist der Titel des Tonfilm-Sonderdienstes, der ab heute im Capitol-Theater läuft. Man erlebt u. a. den Einzug des Reichspräsidenten und der Reichsregierung in die Garnisonkirche, ferner den Vorbeimarsch der Reichswehr und der nationalen Verbände etc.

Verantwortlich für Politik Chefredakteur Dr. Meier, für Wochenschau und F. W. Schulte, für Feuilleton Peter Gaffron, für Handel und Verkehr Dr. M. Hofer, Anzeigen und Geschäftsstelle in Münsterland Dr. Fritz Gerlach, Wesel; für Druck und Verlag: Dr. Ernst Hövel, Berlin-Wilmersdorf. Für den lokalen Teil: H. Schmitt, für den lokalen Anzeigenteil: St. Stapp, beide in Bocholt. Verlag: J. A. K. Bagel'sche Buchdruckerei, Bocholt. Druck: Bagel'sche Druckerei, Bocholt.

Morgen beginnt der 2. Roman unserer Zeitung:

Schach oder matt?!

Roman von Bernd Wilhelmi

Copyright by Fredebeul & Koenen, Verlag, Essen.

Können Sie Schach spielen?

Wenn Sie es können, werden Sie unsern nächsten Roman mit der Leidenschaft verfolgen, die dieses Spiel in all denen entfacht, die ihm verfallen sind. Sie haben gewiß schon von einem Schachspiel mit lebenden Figuren gehört, haben vielleicht selbst sogar mitgespielt. Hier erleben Sie selbst ein solches Spiel, und zwar in der allermodernsten Fassung. Auf die Königin wird Jagd gemacht mit den raffiniertesten Tricks, mit Auto, Motorrad, Schnellzug und Flugzeug. Natürlich entkommt sie dank dem Charme, der diese junge, reizende Dame umgibt. Das Ende des Spiels ahnt selbst der perfekteste Spieler nicht.

Sind Sie aber kein Schachspieler, so werden Sie erst recht in den Bann dieser tollen Jagd gezogen, die streckenweise das Leben wiedergibt, wie es ist: voll Intrigen, Täuschung, Betrug und Hinterlist. Das unerfahrene Mädchen, das gegen den Willen ihres Vaters aus dem Pensionat entflieht, muß seinen Leichtsinn bitter büßen.

Sollen wir den Ausgang verraten? Das hieße, dem prachtvollen Roman die Spannung nehmen, die jeden Leser bis zur allerletzten Zeile gefangenhält.

„Freiheit, Freiheit sie lebe hoch!"

So heißt es in einem Liedchen, das mit Begeisterung gesungen wurde, wenn die Tage der heißersehnten Schulentlassung für die Schuljugend nähergerückt war. Seit einigen Jahren aber ist dieses Glücksgefühl durch die bittere Not der Zeit in starkem Maße beeindruckt worden. An sich begann stets mit der Beendigung der Schulzeit der Ernst des Lebens, der Kampf um die Eroberung eines Lehrplatzes. In diesem schlimmen Jahren der Krise aber tritt zu allem noch hinzu die Sorge um die Gewinnung eines Arbeitsplatzes. Wir freuen uns mit den Eltern und ihren schulentlassenen Kindern, wenn es ihnen gelang, einen Platz im industriellen und wirtschaftlichen Leben ausfindig zu machen.

Dann aber ist es doppelt wichtig, daß die Kinder auf der richtigen Bahn bleiben und so angeleitet werden, daß sie beruflich tüchtig werden, aber auch als Menschen und als Christen ihren Platz in der Gesellschaft ehrenvoll ausfüllen.

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß mit dem Eintritt ins Erwerbsleben die jungen Menschen großen Gefahren ausgesetzt sind. Glaubens- und sittenlose oder völlig verhetzte Menschen werden auch um sie werben und sie in ihren Bann zu ziehen suchen. Zu spät oft wird eingesehen, daß dies hätte verhindert werden können, wenn sich die Eltern vorher um gute Freunde umgesehen hätten. Das ist heute sehr leicht. Die Eltern brauchen ihre schulentlassenen und in die Eisen- und Metallindustrie eintretenden Kinder nur als Mitglied im Christlichen Metallarbeiterverband Deutschlands, der größten Standesorganisation der christlich-national gesinnten Metallarbeiter Deutschlands anzumelden. Die jungen Menschen werden dadurch in die Obhut und den Freundeskreis wirklich erprobter, tüchtiger Menschen gestellt, die ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der genannte Verband unterhält in ca. 300 Orten unseres Vaterlandes besondere Jugendgruppen, die in Tausenden von Fachkursen und beruflich belehrenden Veranstaltungen aller Art das berufliche Wissen pflegen und ausbauen. Außerdem wird in den regelmäßigen Veranstaltungen eifrig daran gearbeitet, die jungen Menschen zu ganzen Männern in echtem christlich-nationalem Geiste zu erziehen. Dabei trägt unsere ganze Arbeit der Eigenart der Jugend durchaus Rechnung. Unser Versammlungsleben, das die Jugend in guten Freundeskreis hineinbringt ist neben aller Belehrung recht abwechslungsreich. Es wechseln hier Filmveranstaltungen, Lichtbildervorträge, Experimentalvorträge, Besichtigungen usw. An vielen Orten bestehen Musikabteilungen und auch das schöne Wandern wird gepflegt. Es ist also eine vielseitige und wertvolle Hilfe, die der Christliche Metallarbeiterverband den jungen Menschen geben kann, und die Eltern handeln klug, wenn sie diese Hilfe sich sichern. Die Anmeldungen können erfolgen in der hiesigen Geschäftsstelle des genannten Verbandes (Wesemannstraße 19) und auch bei allen Vertrauensleuten.

Geschäftliches.

Den Frühjahrsbedarf in eleganten und preiswerten Schuhen decken Sie am besten im Schuhhaus Wendholt, Nordstraße 28. Die Firma bringt in diesem Jahr weit über 100 Neuschöpfungen der Mode in allen Preislagen, von 6,50 ℳ an. Noch vor nicht langer Zeit mußte man für einen guten, eleganten Schuh viel höhere Preise bezahlen.

Eine Spitzenleistung
2164e **in Preis und Qualität!**
Wermutwein, prachtvolle Qual. Ltr. **0.75**
Tarragona eig. Import . . Ltr. **1.00**
Kirschwein sehr fein, eig. Import Ltr. **1.20**
Samos eig. Import . . . . Ltr. **1.25**
Drogerie Maaß,
Osterstraße 25. Telefon 3328.

Das Osterfest naht
dazu gebrauchen Sie unsere neuen
Frühjahrs-Schuhe
welche Ihnen, wie immer das bieten, was Sie bezüglich Preis und Qualität zu erhalten wünschen.
Besonders für empfindliche Füße finden Sie unsere bekannten orthopädischen Schuhe.
Schuhhaus Splitthoff,
Nobelstraße 40.

Ernemann-Ernoflex-Spiegelreflex-Kamera
6½x9, mit verdecktem Schlitzverschluß. Optik: Zeiß-Tessart 4:5, aus Privathand bill. abzugeben.
Näheres durch
Photo-Bittner, Bocholt, Markt 8.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

Eine Spitzenleistung
2358e **in Preis und Qualität!**
Alter Münsterländer Ltr. **2.—**, ¼ Ltr. **0.50**
Feiner **alter Klarer** Ltr. **2.25**, ½ Ltr. **1.15**
Prima Doppelkorn Ltr. **3.—**, ¼ Ltr. **1.50**
Feinst. **Weinbrand-Verschnitt** Fl. **2.45, 1.30**
— Preise ohne Flasche. —
Drogerie Maaß, Osterstraße 25.

KLEIN-ANZEIGEN

für Stellengesuche Sonderpreis!

Annahme von Klein-Anzeigen in unserer Geschäftsstelle und den Annahmestellen.

DINGDEN

Bekanntmachung

Die Hebung der von der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ausgeschriebenen Umlage für 1932 erfolgt vom Mai 1933 ab in vierteljährlichen Beträgen mit den Steuern. Sie betragen 1,35 v. T. des Einheitswerts (3. Hauptfeststellungszeitraum), sofern nicht Mindestbeiträge zu entrichten sind. (2383

Die Heberolle liegt von morgen ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten bei der unterzeichneten Gemeindebehörde aus.

Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsveranlagung beim Genossenschaftsvorstande in Münster (Postschließfach 254) Einspruch erhoben werden. Der Einspruch entbindet nicht von der Pflicht der vorläufigen Zahlung des Beitrages. In der Einspruchsfrist sind die Höhe des veranlagten Beitrages, die Hebestelle, die Heberollen-Nummern und die Hebebuchnummer anzugeben.

Dingden, den 29. März 1933.
Der Bürgermeister: Dörner.

MILLINGEN

Bekanntmachung

Der Landwirt Herr Friedrich Schultz in Heelden hat die Wahl zur Amtsvertretung von Millingen nicht angenommen.

An seine Stelle tritt nach dem Wahlvorschlag 1 der Bewerber Herr Fritz Schulte, Lehrer in Heelden Nr. 53. (2386

Eine Aenderung in der Reihenfolge, in der die Bewerber zu berufen sind, kann durch die Mehrheit der noch wahlberechtigten Unterzeichner des Wahlvorschlages bis zum Ablauf von 2 Wochen nach dieser Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten beantragt werden.

Millingen, den 29. März 1933.
(Kreis Rees)
Der Bürgermeister: Opdemom.

Bekanntmachung

Die Brücke, die in der Nähe des Gutes Hülsdonk in Vehlingen über die Clevische Landwehr führt, wird wegen Umbaues vorläufig gesperrt. (2384

Millingen, den 29. März 1933.
(Kreis Rees)
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:
gez. Opdemom.

HURL

Bekanntmachung

Der Reichsbahnsekretär Heinrich Schwining in Hurl hat die Wahl zur Gemeindevertretung in Hurl nicht angenommen.

An seine Stelle tritt nach dem Wahlvorschlag der Oberpostschaffner Joh. Ruiter in Hurl. (2385

Hurl, den 28. März 1933.
Der Gemeindevorsteher.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bocholt — Blatt Nr. 481 — eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück (2361

am 7. Juni 1933, 10.30 Uhr,

an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — versteigert werden.

Gemarkung Bocholt, Flur 50, Nr. 400/161, Hofr. etc., Wohnhaus, Bahnhofstraße 20, groß 3,23 a, 750 Mk. Nutzungswert. Gebäudesteuerrolle Nr. 1743 a, Grundsteuermutterrolle Nr. 3812.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Januar 1933 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Kaufmann Engelbert Büning zu Bocholt eingetragen.

Bocholt, den 20. März 1933.
Preuß. Amtsgericht.

Da ich bis zum **1. April** umständehalber mein Lager räumen will, verkaufe ich
Schlafzimmer und Küchen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Diese außergewöhnliche Gelegenheit lassen Sie nicht vorübergehen, da Möbelpreise steigen. [2014g
Driedr. Kemink, Möbelgesch.
Suderwick Fernspr. 109 Amt Isselburg.

Aufnahmen
2355g] von der
Kircheneinweihung in Spork
auch die im Bocholter Volkblatt veröffentlichten, sind in meinem Atelier zu haben.
Photo-Bittner
Markt 8.

Sommer-Sprossen
werden **unter Garantie** durch
VENUS Stärke B **beseitigt.** ℳ 160, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Bocholt: Drogerie Maass, Osterstr 25, Drogerie Feldmann, Neustr 13.

Habe laufend vom Lager abzugeben
frühe Pflanzkartoffeln
(Zwickauer und Böhms Allerfrühester, 1. Absaat)
Aug. Metschke,
2277ü Ewaldstraße 4.



Seifferth Hüte
sind eine Auslese schicker Formen, eleganter Farben, bester Qualitäten zu den niedrigsten Preisen.
Bitte besuchen Sie uns! Sie werden sorgfältig bedient.
Georg Seifferth
Bocholt i. W. Osterstr. 7.

KYFFHÄUSER-TECHNIKUM
für Ingenieure und Werkmeister
BAD FRANKENHAUSEN
Erste u. älteste Anstalt für Flugzeugbau
Eig. Flugplatz

Möbelpolitur
Furnio
Das beste und billigste Mittel zur gründlichen und schonenden Reinigung und Auffrischung Ihrer Möbel.
Seife und Wasser
zerstören den Glanz. Furnio erhält alle Möbel daauernd wie neu. Blind gewordene Möbel erhalten neuen Glanz. Fl. 0.90 und 1.80 Mark.
Drogerie Feldmann
Neustr. 13 Ruf 2241.

Arterienverkalkung,
Magen-, Herzleiden, Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht. Vorgebeugt größte **Erfolge** durch den **garantiert** echten
„Nerus"-Knoblauchsalt
Bei Asthma, Atemnot, Zucker:
„Nerus"-Meerrettichsalt.
Preis 1.50, große Packung 2.75.
Drogerie Maaß, Osterstraße 22.
Drogerie Feldmann, Neustraße 13.

Elf kleine Mädchen
gehen Ostern im St. Josefsheim zur ersten hl. Kommunion. Bitte hilf den armen Schwestern, daß sie trotz der Not den Kleinen eine würdige Ausstattung beschaffen können. Der göttliche Kinderfreund wird es Dir lohnen! Gütige Spenden nehmen dankbar entgegen:
die Schwestern des St. Josefsheimes
Charlottenburg, Lützowerstraße 1 a
Postscheckkonto: Berlin Nr. 458

Deutscher Werkmeister-Bund
Sitz Essen. Ortsgruppe Bocholt.
Sonntagvormittag 10½ Uhr
Monatsversammlung.
Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
1e] **der Vorstand.**

Oeffentliche Volks- u. Jugendbücherei
St. Georg, Markt 8
Ausleihe: So. ½11—12, Di. ½8—½9, Do ½6—7
Für 2.50 bezw. 3.50 Mk. **156 Bücher im Jahr.**

Für meine Kunden u. diejenigen, welche es werden wollen, **Platz zum Aufbewahren von Fahrrädern,** zu jeder Zeit, Sonn- und Werktags **gratis.** Sonntags jetzt 6 Uhr geöffnet. **Heinr. Rose,** Nobelstr.

Inserieren bringt Gewinn!

AUTOMARKT

Gute gebrauchte
Automobile
elegt. Pullm.-Lim. 14/70 PS N. A. G. Protos
8/35 PS Adler (Innenl.)
10/45 PS Opel (off. Vierf.)
13/60 PS Buick Lim.
10/50 PS. Essex Cabr.
¾ To. Kastenwagen
Adler Automobil Ges. m. b. H. Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 22 Tel. 25851

NAG Protos, 14/70
Pullmann-Limousine
6sitzig, sechsfach gut bereift, verchromt, in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen
Standort Düsseldorf.
Anfragen unt. t. 800 an d. Volksblatt erb.

Gebrauchter, kleiner
Personenwagen
zu kaufen gesucht.
Angeb. unter t. 905 an d. Volksblatt erb.

Brennabor-Lieferwagen
5/25 PS., 5fach bereift, fahrbereit, sofort günstig abzugeben. (1531
Autohaus Rave, Bocholt, Nordwall.

Schneller (2330
Lastwagen „Fiat"
mit Plan u. Spriegel, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Standort Solingen.
Zuschr. unter E. 3164 an **Ann.-Exp. Richard Elven, Solingen.**

„Zis" Motorrad
steuerfr. Maschine, preiswert zu verkaufen. (2377
-t. Auskunft in der Geschäftsstelle d. Volksbl.

Motorrad
300 ccm, in guter Verfassung, neu eingeschliffen u. bereift, zu verkaufen.
Plaat, Haldern (Rhl.)

Solch
schöne Mode
für
Damen-Mäntel
und Kleider
kann wohl gefallen.
„Modern" die Linie
„Gediegen" der Stoff
„Erlesen" im Geschmack
und bei allen Vorzügen
so niedrig
im Preis.
2376g)

Damen-Mantel **14.75**
in mod. Noppe-Qualität, schöne sportliche Form, auf Duchesse
Damen-Mantel **18.75**
engl. gemustert, in moderner zweireihiger Form, natürlich ganz gefüttert . . . . . .
Damen-Mantel **29.75**
hochwertige Stoffqualität, in hübscher Form, ganz auf Maroc gefüttert . . . . . .
Damen-Mäntel **19.75**
Gabardine-Qualität, ca. 300—400 Gramm schwer, in hübschen Sportformen, Ia Qualität 29.75,
Damen-Kleid **8.75**
reinwollen Boucle mit hübscher Garnitur . . . . . .
Damen-Kleid **19.75**
bedruckt Hammerschlag mit moderner Lackgarnitur . . . .
Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - MARKT

Aus Westdeutschland.

Schmiergelder beim Bau des Dortmunder Ortskrankenkassengebäudes.

× **Dortmund**, 30. März.

Das Polizeipräsidium teilt mit: Auf Veranlassung des Reichskommissars für die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Dortmund hat die Kriminalpolizei eine Untersuchung wegen der umlaufenden Gerüchte wegen Verfehlungen des früheren Direktors und einzelner Vorstandsmitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse beim Neubau dieser Kasse in der Schmiedingstraße eingeleitet. Nach den bisherigen vorläufigen Ermittlungen sind folgende Durchstechereien vorgekommen: Für den Neubau war seinerzeit ein beschränkter Wettbewerb ausgeschrieben worden, an dem sich nur Dortmunder Firmen, die Mitglied der AOK waren, beteiligen konnten. Den ersten Preis erhielt eine Dortmunder Firma F. & K. vom Preisgericht zugesprochen, die nach den Gepflogenheiten auch die Ausführung des Neubaus zugeteilt erhalten mußte. Entgegen dieser Gepflogenheit erfolgte die Zuteilung an diese Firma zunächst nicht. Vorstandsmitglieder der AOK regten einen neuen Wettbewerb an, der jedoch nicht zustande kam. Sie wandten sich darauf an die Firma, die den ersten Preis bekommen hatte und legten ihr nahe, das Projekt zusammen mit dem Architekten W., einem SPD-Angehörigen, zur Ausführung zu bringen, obgleich dessen Entwurf mit einem Preise nicht bedacht worden war. Die Verhandlungen, die W. dann mit der Firma F. & K. tätigte, führten zu dem Ergebnis, daß W. mit 40 Prozent an dem Architektenhonorar an dem Neubau beteiligt wurde und für dieses Entgelt die örtliche Bauleitung übernahm. W. hat nun von diesem Entgelt erhebliche Beträge an den früheren Direktor der AOK, v. K., und Beträge an das Vorstandsmitglied B. abgeführt. Es besteht der dringende Verdacht, daß diese Schmiergelder nur aus dem Grunde bezahlt worden sind, weil v. K. und B. ihren Einfluß und ihre Einstellung dazu benutzt haben, um W. in das Geschäft hineinzubringen. Inwieweit auch andere Vorstandsmitglieder der AOK noch Schmiergelder erhalten haben, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben. W., v. K. und B. wurden gestern dem Vernehmungsrichter zugeführt.

Unglaubliche Verfehlungen des Syndikus der Handelskammer.

Hagen, 30. März.

Der erste Syndikus der Hagener Handelskammer Dr. Voye ist vom Finanzamt Hagen im Wege der freiwilligen Unterwerfung im Steuerverfahren mit einer Geldbuße von über 30 000 ℳ belegt worden. Ebenso hat Dr. Voye, der als erster Syndikus der Handelskammer Hagen ein Einkommen von ungefähr 200 000 Mark bezog, an Steuern noch eine Nachzahlung von ungefähr 80—90 000 Mark zu leisten. Außerdem soll die Hälfte eines Zuschusses von 1500 ℳ für die Kaufmannschule der Handelskammer, mit deren Verwaltung Dr. Voye betraut war, an Dr. Voye geflossen sein. Die Handelskammer Hagen trat, wie verlautet, am Donnerstag zusammen, um über den Fall Dr. Voye Stellung zu nehmen. Angesichts des außerordentlich belastenden Materials ist anzunehmen, daß Dr. Voye als Syndikus der Handelskammer ausscheidet und dieser Posten neu besetzt werden wird.

Vorläufige Festnahme des Polizeipräsidenten i. R. Schöbel.

TU. **Hagen**, 30. März.

Wie der Polizeibericht meldet, wurde auf Grund eines Briefes des ehemaligen Hagener Polizeipräsidenten Schöbel, den dieser an einen Stettiner Freund und Parteigenossen am 27. Januar d. J. gerichtet hatte, und der außerordentlich belastende Hinweise auf die Tätigkeit und die Amtsführung des ehemaligen Polizeipräsidenten erhielt, Herr Schöbel am Mittwoch in seiner Privatwohnung auf Anordnung des jetzigen Polizeipräsidenten vorläufig festgenommen. Eine Durchsuchung der Schöbelschen Wohnung ist im Gange. Zu gleicher Zeit fand eine Inschutzhaftnahme des Chefredakteurs Grobe der sozialdemokratischen Zeitung „Volksstimme" und eine Durchsuchung der Büroräume der „Volksstimme" und der Privatwohnung des Herrn Grobe unter Hinzuziehung von Hilfsorganen statt. Auch hier ist eine Sichtung des beschlagnahmten Aktenmaterials noch im Gange. Bezüglich einer strafrechtlichen Verfolgung einzelner im Briefe Schöbels aufgestellten Behauptungen schweben Erhebungen bei der Staatsanwaltschaft.

Versteigerung eines Geschäftes am Eröffnungstage.

:: **Menden**, 30. März.

Der Kaufmann W. hatte sein auf der Hauptstraße gelegenes Geschäft an ein auswärtiges Ehepaar verkauft. Als das Ehepaar das Geschäft übernahm, erhielt es gleich am Nachmittag des Eröffnungstages den Besuch eines Gerichtsvollziehers, der fast die ganze Einrichtung versteigern wollte. Mit Entsetzen vernahmen die neuen Inhaber, daß für den Nachmittag des Eröffnungstages die Versteigerung angesetzt war! — Der Verkäufer hatte sich nun wegen Betrug zu verantworten. Er gab an, mit dem Verkaufserlöse hätte er noch vor der Uebernahme die gepfändeten Gegenstände wieder auslösen wollen. Statt Bargeld hätte ihm aber der neue Inhaber Wechsel gegeben, und ihm sei es nicht möglich gewesen, diese zu diskontieren. Das Gericht sah den Fall milde an und erkannte nur auf 30 ℳ Geldstrafe.

Landrat Dr. Neugebauer beurlaubt.

tu **Schwelm**, 30. März.

Der Reichskommissar für das preußische Innenministerium hat den Landrat des Ennepe-Ruhrkreises, Dr. Neugebauer, beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der bisherige kommissarische Bürgermeister von Gevelsberg, Dr. phil. Hanholz, beauftragt.

Nur noch zwei Fraktionen im Stadtparlament.

Zusammenlegung städtischer Ausschüsse.

:: **Gelsenkirchen**, 30. März.

In einer Fraktionsführerbesprechung beschloß man, durch Zusammenlegung die Zahl der städtischen Ausschüsse erheblich zu verringern. Ebenso soll auf Vorschlag der Nationalsozialisten die Fraktionsstärke auf neun festgesetzt werden. Somit gibt es, da die Kommunisten ausgeschaltet sind, im Gelsenkirchener Stadtverordnetenkollegium in Zukunft nur noch zwei eigentliche Fraktionen, das Zentrum Gelsenkirchen mit 12 Mitgliedern und die Nationalsozialisten mit 31 Mitgliedern.

15 Kommunisten als Hochverräter entlarvt.

Aus dem Fenster des 3. Stockwerks gesprungen.

w **Gelsenkirchen-Buer**, 30. März.

Die politische Polizei hat hier 15 kommunistische Funktionäre wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen. Eine große Menge hochverräterischer Schriften sowie mehrere Waffen wurden beschlagnahmt. Ferner wurde der kommunistische Funktionär Paul Trapp, Führer des Kampfbundes gegen den Faschismus, festgenommen. Als die Polizei in der vergangenen Nacht sein Versteck ausfindig gemacht hatte und zur Festnahme schreiten wollte, sprang Trapp aus dem 3. Stockwerk auf den Hof, zog sich aber nur geringe Verletzungen zu.

Skelettfunde auf Schloß Grimberg.

wp **Wanne-Eickel**, 30. März.

Bei Ausschachtungsarbeiten für Kleingärten stieß man in etwa zwei Meter Tiefe auf die Fundamente der 1908 abgebrochenen Kapelle des Schlosses Grimberg (1183 erbaut). Bei weiteren Grabungen stieß man auf vier Grabkammern, von denen drei bereits geöffnet waren. In der vierten, völlig unberührten lag das Skelett eines Menschen. Es war gut erhalten und wies ein tadelloses Gebiß auf. Nach einem Gutachten dürfte der Betreffende ein Alter von 65 Jahren erreicht haben. Auch die Frage, wie lange der Leichnam an dieser Stelle bereits gelegen haben kann, ist bereits beantwortet worden. Man nimmt an, daß der Verstorbene vor 450 bis 500 Jahren hier beigesetzt worden ist. Die übrigen drei Leichen, die in ihren Kammern nicht mehr vorgefunden wurden, dürften gegen 1908 exhumiert und auf dem Familienfriedhof des Stammschlosses des Grafen von Nesselrode-Vischering in Herten beigesetzt worden sein. In den Grabkammern fand man noch Nägel und sechs alte, kunstvoll verzierte schmiedeeiserne Sarggriffe.

Stadtverwaltung stellt Bestellungen bei jüdischen Firmen ein.

TU **Wuppertal**, 29. März.

Auf Grund der Vereinbarung des Oberbürgermeisters und der Stadtverordnetenfraktion der NSDAP. werden drei Mitglieder der NSDAP. eine Ueberprüfung der städtischen Werke, der Feuerwehr und der Wuppertaler Verwaltung vornehmen. Auf Grund einer Verfügung des Oberbürgermeisters, die im Städtischen Amtsblatt allen Beamten zur Kenntnis gebracht werden wird, sind die Stellen der Wuppertaler Stadtverwaltung angewiesen, vorläufig keine Bestellungen bei jüdischen Firmen und Warenhäusern zu tätigen bezw. Waren jüdischer Geschäfte zu kaufen.


... mit dem Kochen allein ist es noch nicht getan! Hartnäckiger Schmutz will sorgfältig herausgewaschen sein. Schnell, gründlich und mühelos tut's
SUNLICHT SEIFE
Verbilligter Stückpreis jetzt 10-23-27 Pfg.

Fünfzehnjährige als Brandstifterin.

((**Oberhausen**, 29. März.

Am 13. und 24. März brach im städtischen Versorgungshaus in der Dieckerstraße ein Brand aus. Unter dem dringenden Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung wurde darauf eine dort beschäftigte Magd festgenommen. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben nun ergeben, daß die als Stallmagd im Heim der Jugend tätig gewesene landwirtschaftliche Arbeiterin Sch. sowohl am 13. als auch am 24. März das Feuer angelegt hat. Die Ueberführte war geständig, die erste Tat begangen zu haben, nachdem sie auf einem Nachbargrundstück ein Gartenfeuer hätte aufflammen sehen. Die Täterin war erst 15½ Jahre alt. Sie wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Wechsel in der Kunstakademie.

:: **Düsseldorf**, 29. März.

Die Pressestelle der Regierung teilt mit: Der Kommissar des Reichs, Rust, hat den Regierungspräsidenten beauftragt, den Direktor der Staatlichen Kunstakademie, Dr. Kaesbach, sofort zu beurlauben und mit der vorläufigen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte Professor Junghanns zu beauftragen. Das ist inzwischen durch den Regierungspräsidenten geschehen.

Unregelmäßigkeiten in der Bonner Stadtverwaltung.

— **Bonn**, 30. März.

Wie die Städtische Nachrichtenstelle mitteilt, hat der kommissarische Oberbürgermeister die Zahlung der Pension des früheren Oberbürgermeisters der Stadt Bonn, Dr. Falk, mit sofortiger Wirkung gesperrt. Weiter hat er die Einleitung des Dienststrafverfahrens gegen den Oberregierungsrat und jetzigen Leiter des Berufspädagogischen Instituts in Köln, Beyer, beantragt. Diesem sei jetzt nachgewiesen worden, daß er sich in seiner Eigenschaft als Prüfungsperson zweimal je 200 Mark ohne Quittung von dem seinerzeitigen Direktor der Bonner Berufs- und Handelsschule, Rustemeyer, habe auszahlen lassen. Außerdem habe er von der Regierung in Köln für diese Tage Diäten verlangt und auch erhalten. Gleichzeitig mit dem Dienststrafverfahren hat der kommissarische Oberbürgermeister Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Wie die Nachrichtenstelle weiter mitteilt, ist die Untersuchung gegen den beurlaubten Beigeordneten Spoelgen so weit gediehen, daß man schon heute bestimmte Angaben über seine dienstlichen Vergehen machen könne. Es habe ihm nachgewiesen werden können, daß er sich mehrere während seiner Dienstzeit von ihm selbst oder von Angestellten ausgeführte Arbeiten für die Gemeinde Beuel auf sein Privatkonto bezahlen ließ. Im einzelnen handele es sich, soweit bis jetzt festgestellt wurde, um einen Betrag von 2500 Mark, wovon Spoelgen nur 600 Mark angegeben habe, so daß er sich auch der Steuerhinterziehung (1500 Mark) schuldig gemacht habe. Im Interesse einer sauberen Verwaltung sei es nötig gewesen, Spoelgen von seinem Posten zu beurlauben.

Hitler Ehrenbürger von Koblenz.

Ein Zwischenfall im Stadtparlament.

× **Koblenz**, 30. März.

In der ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung brachten die Nationalsozialisten den Antrag ein, Hitler zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen. Die Abstimmung dieses Antrages sollte so erfolgen, daß die Gegner aufstanden. Sämtliche Stadtverordnete blieben sitzen, sodaß der Antrag einstimmig angenommen war. Plötzlich erhoben sich die zwei anwesenden Sozialdemokraten, was einen ungeheuren Tumult im Saale und Rufe „Heraus! Pfui!" hervorrief. Die beiden, ein Gewerkschaftssekretär und eine Frau, wurden darauf entfernt, der erste, der Widerstand leistete, recht nachdrücklich. An den ältesten lebenden Ehrenbürger der Stadt, Reichspräsident von Hindenburg, und den jüngsten Ehrenbürger, Hitler, wurde dann mit einem dreifachen „Sieg-Heil!" gedacht. Daraufhin wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Steinwürfe gegen ein Pfarrhaus.

— **Bingen a. Rh.**, 30. März.

Nachts ist im katholischen Pfarrhaus das Fenster des Schlafzimmers des Prälaten Eich durch Steinwürfe zertrümmert worden. Im Zusammenhang damit steht eine Erklärung, die Kaplan Klippe in den Sonntags-Gottesdiensten abgegeben hat, wonach in der letzten Zeit eine Reihe von Drohbriefen an das katholische Pfarramt gelangt sind. Es wird festgestellt, daß sich die Führer der hiesigen NSDAP an der Hetze nicht beteiligt haben. Indem den Gläubigen von den Tatsachen Kenntnis gegeben, wurden sie gebeten, jedes Gefühl der Feindschaft in ihrem Herzen zu unterdrücken. In einer von der Kreisleitung der NSDAP abgegebenen Erklärung wird die Tat auf das schärfste verurteilt und mitgeteilt, daß sie selbst auf das eifrigste an der Ermittlung des Täters interessiert ist, und daß sie es für ausgeschlossen hält, daß der Täter in ihren Reihen zu suchen ist.

Der Stimmzettel in der Tüte.

— **Trier**, 30. März.

In der Sitzung des Kreistages Prüm wurde die am 12. März getätigte Kreistagswahl einstimmig für ungültig erklärt. Der Grund liegt darin, daß in dem Amtsbezirk Winterscheid in acht Fällen die Stimmzettel von Krankenwählern, die nicht zum Wahllokal gehen konnten, durch Mitglieder des Wahlvorstandes in den Häusern eingesammelt, in Tüten zum Wahllokal gebracht und dort in die Urne geworfen wurden. Da eine derartige Form der Stimmabgabe nicht erlaubt ist und ferner die acht Stimmen Einfluß auf das Wahlergebnis haben, mußte die ganze Kreistagswahl für ungültig erklärt werden.

Kommunistische Spitzel in SA-Uniform verhaftet.

Kommunistenführer aus dem Gefängnis entwichen.

w **Eilendorf** bei Aachen, 30. März.

Ein Kommunistenführer ist heute aus dem hiesigen Gefängnis entflohen. Der Flüchtling, der die Türfüllung seiner Zelle gesprengt hatte und im Gefängniskittel entkam, konnte noch nicht wieder ergriffen werden. Die von der Polizei unter Mitwirkung von SA-Leuten durchgeführte Razzia führte zur Festnahme von etwa zehn Kommunisten, die in SA-Uniform unter den Nationalsozialisten als Spitzel gewirkt hatten.

Mehrere Intendanten beurlaubt.

Kündigung jüdischer Stadtangestellten?

TU **Frankfurt a. Main**, 29. März.

Mit sofortiger Wirkung wurden in Frankfurt a. Main bis auf weiteres beurlaubt: Der Intendant des Opernhauses, Turnau, der Intendant des Schauspielhauses, Generaldirektor des Städelschen Instituts, Professor Dr. Swarzenski, der Kustos des Historischen Museums, Dr. Schönberger, und noch verschiedene andere leitende Persönlichkeiten in Museen und Bibliotheken.

Eine Verfügung des kommissarischen Bürgermeisters besagt, daß im Hinblick auf die lügenhafte Greuel-Propaganda des Weltjudentumes alle im Dienste der Stadt Frankfurt stehenden Juden zum nächstzulässigen Termin gekündigt werden.

Wiesbaden und Kassel sollen wieder Staatstheater werden.

✓ **Kassel**, 30. März.

In seiner Eigenschaft als besonderer preußischer Staatskommissar hat der nationalsozialistische Abgeordnete Hinkler in einer Pressebesprechung in Kassel über das Schicksal der beiden Staatstheater Wiesbaden und Kassel gesagt, daß ihre Wiederübernahme in die staatliche Verwaltung unmittelbar bevorstehe. Dann solle auch eine Neuorganisation beider Theater und eine endgültige Besetzung in ihrer Leitung erfolgen. Von zuständiger Stelle in Kassel erfährt die „Frankf. Ztg." weiter, daß die Verhandlungen über die Wiederübernahme des jetzt seit einem Jahre in städtischer Verwaltung stehenden Theaters auf den preußischen Staat seit Wochen aufgenommen, aber noch nicht zu Ende geführt sind. Nach den Mitteilungen des Abgeordneten Hinkler dürfte die Wiederübernahme des Theaters auf den Staat nahe bevorstehen.

Todessprung vom Hermannsdenkmal.

wp **Detmold**, 30. März.

Es ist das erste Mal gewesen, daß sich ein Mensch am Hermannsdenkmal das Leben genommen hatte. Der 25-jährige Reisende S. Manzan aus Bielefeld begab sich auf die Galerie des Hermannsdenkmal und stürzte sich in die Tiefe. Mit sehr schweren Verletzungen brachte man ihn ins Landeskrankenhaus. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, ist M. kurze Zeit später gestorben. — Zeugen des furchtbaren Unglücks bekundeten, daß M. kurz vor seinem Todessprung laut auf der Galerie gebetet habe. Bevor er sich in die Tiefe stürzte, band er sich denn auch noch ein kleines Gebetbuch mit einem Schal um das Handgelenk. Die Polizei ist der Auffassung, daß der Mann in religiösem Wahn gehandelt hat.

★

((**Krefeld**, 29. März. **Auto rast gegen Baum.** In der Nähe von Willich ereignete sich ein schweres Autounglück. Ein aus Richtung Gladbach kommendes Düsseldorfer Personenauto fuhr gegen einen Baum und wurde stark beschädigt. Der Führer, ein Hugo Bissing aus Düsseldorf, wurde schwer verletzt, der Mitfahrer, Theo Brings, getötet.

:: **Duisburg**, 29. März. **Städtischer Beigeordneter in Schutzhaft genommen.** Der Leiter des Städtischen Wohlfahrtsamtes, Beigeordneter Cremers, wurde heute nachmittag in Schutzhaft genommen. Cremer war Mitglied der SPD.

Kirchliches.

Zum päpstlichen Geheimkämmerer ernannt.

Direktor Bernhard Marschall vom Zentralbildungsausschuß der katholischen Verbände Deutschlands ist zum päpstlichen Geheimkämmerer ernannt worden. Er ist Gründer und der Organisator der Katholischen Rundfunkarbeitsgemeinschaften an den verschiedenen Sendern. In zahllosen Verhandlungen war Direktor Marschall bemüht, bei den amtlichen Rundfunkstellen die Rechte der Katholiken zu wahren und ihre Mitarbeit in die Arbeit des gesamten deutschen Rundfunks einzubauen. Seit 1929 ist er übrigens auch Leiter des Internationalen katholischen Rundfunkbüros; das seinen Sitz in Köln hat.

Wetterbericht.

:: **Essen**, 31. März. (Drahtb.)

Auf der Nordseite des großen zwischen Grönland und Skandinavien liegenden Wirbelsystems ist kühlere Ozeanluft in den Kontingent eingedrungen und veranlaßte über dem westlichen Europa bei meist stärkerer Bewölkung strichweise leichte Regenschauer. Einige Regenschauer werden morgen auch in unserm Gebiet auftreten. Dahinter steigt aber der Luftdruck im Bereich noch kälterer Luftmassen wieder an, unter deren Einfluß alsbald wieder Wetterberuhigung eintreten wird. Vollkommen wolkenloses Schönwetter wird aber nicht auftreten.

Vorhersage für Freitag:

Frische westliche bis nordwestliche Winde, meist stärkere Bewölkung und vereinzelt leichter Regen, nach Durchgang einer Kaltfront mit Schauerniederschlägen ziemlich kühl. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Vorübergehende Wetterberuhigung.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

● **Berlin**, 30. März.

Die Tendenz war am Vormittag ziemlich gehalten, an der Vorbörse aber sprach man die Kurse durchweg niedriger. Die ersten Notierungen wiesen gegen die Vorbörse durchweg Erholungen auf und stellten sich ungefähr auf Basis der gestrigen Frankfurter Abendbörse. Das Geschäft war im allgemeinen sehr ruhig, und man beobachtete auch heute, wie schon gestern, verschiedentlich kleine Abgaben zu Geldbeschaffungszwecken für den Ultimo.

Der lustlosen und eher schwächeren Newyorker Börse standen einige günstigere Nachrichten aus der deutschen Wirtschaft gegenüber, so vor allem die Abschlüsse verschiedener Gesellschaften.

Zu erwähnen sind die Abschlüsse der Maximilianshütte, der Mitteldeutschen Stahlwerke, sowie der Conti Gummiwerke.

Der Bericht des Institutes für Konjunkturforschung hat gleichfalls eine gute Aufnahme gefunden, vor allem aus seinen Betrachtungen über den Ausblick der Börse.

Im allgemeinen waren gegen die gestrigen Mittagsschlußkurse Verluste bis zu 1 Proz., vereinzelt bis zu 2

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 30. März 1933.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg.)

	29. 3.	30. 3.
Weizen märk. neue Ernte	195—197	196—198
März	207½—07½	205½—206
Mai	209½—209	208—211
Juli	213	214
Tendenz:	schwäch.	befestigt
Roggen märk. neue Ernte	155—157	155—157
März	165½—165	164½—165
Mai	167½—67½	168—169
Juli	169½	169—169
Tendenz:	ruhig	ruhig
Gerste Braugerste	172—180	172—180
Futtergerste	163—171	163—171
Wintergerste	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer märk.	123—126	123—126
März	—	128½
Mai	133—133	132—132½
Juli	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	29. 3.	30. 3.
Weizenmehl	23—26.9	23—27.9
Tendenz:	matter	still
Roggenmehl	20½ - 22.6	20.5 - 22.6
Tendenz:	matter	still
Weizenkleie	8.4—8.9	8.4—8.9
Tendenz:	still	still
Roggenkleie	8¾—9	8¾—9
Tendenz:	still	still
Raps	—	—
Tendenz:		
Leinsaat	—	—
Tendenz:		
Viktoriaerbs.	20½—23½	0½—23½
kl. Speiseerbs.	19—21	19—21
Futtererbsen	13—15	13—15
Peluschken	13—14	13—14
Ackerbohnen	12½—14½	12½—14½
Wicken	14—15	14—15
Lupinen blau	9¾—10½	9¾—10½
gelbe	12½—13¼	12½—13½
Seradella alt	—	—
neu	17—21¼	17—21¼
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.6	10.5
Trockenschn.	6.6	6.6
Soyabohnen ab Hamb.	9.1	9.0
Soyabohnen ab Stettin	10.1	10.1
Kartoffelflock.	14.4—14.6	14.3—14.7

Speisekartoffeln, weiße	—
Speisekartoffeln, rote	—
Odenwälder, blaue	—
andere gelbfleischige	1.15—1.30

Weizenausfuhrscheine	per April	144 Brief
Weizenausfuhrscheine	per Mai	145 Brief
Roggenausfuhrscheine		108 Brief
Gerstebezugsscheine		—
Maisbezugsscheine		—
Maisbezugsscheine		165 Brief

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	30. 3. Brief	30. 3. Geld	30. 3. bezahlt	29. 3. Brief	29. 3. Geld	29. 3. bezahlt
loko	7.62			7.56		
März	7.80	7.76	—	—	—	—
Mai	7.20	7.18	—	7.28	7.23	—
Juli	7.34	7.30	—	7.38	7.35	—
Oktober	7.51	7.50	7.50	7.56	7.54	7.55
Dezember	7.64	7.61	7.62	7.67	7.65	—
Januar	7.70	7.68	—	7.73	7.72	7.72

Tendenz: ruhig

Liverpool: Baumwolle

	30. 3.	29. 3.		30. 3.	29. 3.
loko	5.17	5.13	November	4.84	4.86
März	4.90	4.90	Dezember	4.86	4.88
April	4.90	4.89	Januar	4.88	4.89
Mai	4.90	4.91	Februar	4.89	5.01
Juni	4.90	4.91	März 34	5.01	5.03
Juli	4.90	4.91	Mai 34	5.03	5.03
August	4.91	4.92	Juli 34	5.06	5.08
September	4.92	4.93	Oktober 34	5.09	5.11
Oktober	4.93	4.95	Januar 35	5.14	5.16

	30. 3.	29. 3.
Tagesimport	—	16600
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	30. 3.	29. 3.
Loco Surtes F. G.	4.66	4.67
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.35	4.35
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.38	4.39
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	4.51	4.52
„ Bengal F. G.	3.82	3.83
„ Bengal Superfine	4.02	4.03
„ Sind F. G.	3.82	3.83
„ Sind Superfine	4.02	4.03

New Orleans: Baumwolle

	30. 3.	29. 3.		30. 3.	29. 3.
loco	6.26	6.26	Dezember	6.75—76	6.74
Mai	6.28	6.26	Januar	6.81	6.80
Juli	6.44	6.40—42	März	6.91	6.90
Oktober	6.63	6.61—62	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	30. 3.	29. 3.		30. 3.	29. 3.
loco	6.35	6.30	September	6.58	6.56
März	6.99	6.92	Oktober	6.65—66	6.64
April	6.22	6.16	November	6.71	6.69
Mai	6.30	6.24—26	Dezember	6.76	6.74
Juni	6.37	6.33	Januar	6.84	6.81
Juli	6.43—45	6.42—43	Februar	6.91	6.86
August	6.52	6.49	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf Häfen	4000
Zufuhren in Pacific Häfen	—
Export nach England	—
Export nach dem übrigen Kontinent	2000
Export nach Japan und China	—
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	2000

Proz. festzustellen, darüber hinaus büßten Stöhr und Kaliwerte bis zu 2,5 Proz. ein. Im Verlaufe der Börse kam in Farben, Siemens und BMW wieder Material heraus, und es setzten infolgedessen auch auf anderen Märkten Glattstellungen ein, sodaß allgemein die ersten Kurse nicht behauptet blieben und meist Rückgänge eintreten.

Am Berliner Geldmarkt blieb die Situation weiter angespannt, doch erfuhren die Sätze keine Veränderung gegen gestern. Tagesgeld stellte sich also auf 4,75 bezw. 4% Proz. an der unteren Grenze. Privatdiskonten waren zwar vor dem Ultimo noch angeboten, doch konnte man im freien Markt auch Käufe feststellen.

*

Schmerzensgeld ist steuerpflichtig.

Renten, soweit sie nicht mit Rücksicht auf ein ehemaliges Dienstverhältnis bezogen werden und daher lohnsteuerpflichtig sind, unterliegen nach § 40 des Einkommensteuergesetzes allgemein der Einkommensteuer. In seinem Urteil vom 23. 11. 32 VI A 134-32 hat sich der Reichsfinanzhof mit der Frage beschäftigt, ob eine Unfallrente in voller Höhe zur Einkommensteuer heranzuziehen ist, wenn in ihr ein Schmerzensgeld einberechnet ist. Die Frage ist bejaht worden. Wenn schon der Einwand der Rentenbezieher richtig sei, daß Schmerzen keine Einkommensquelle bilden, so sei ebensowenig ein Unfall nach dem Einkommensteuergesetz eine Einkommensquelle. Entscheidend sei für die Steuerpflicht, daß dem Rentenempfänger wiederkehrende Bezüge in Form einer Rente auf Grund gesetzlicher Vorschriften von dem schadensersatzpflichtigen Geber tatsächlich zufließen. Warum und wofür im einzelnen die Rente gezahlt werde, spiele hierbei keine Rolle. Nur wenn der Schadensersatz für den Unfall in Form einer Kapitalabfindung erfolge, sei infolge der besonderen Bestimmung nach § 6 Abs. 3 Einkommensteuergesetz der gesamte ausgezahlte Betrag steuerfrei.

*

Erhöhung der Teppich- und Möbelstoff-Preise

Auf einer in Eisenach abgehaltenen Versammlung deutscher Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten wurde, wie wir hören, beschlossen, die Preise ab 27. März um 10 Proz. zu erhöhen, und zwar auf Basis der bisher von jeder Fabrik festgesetzten Notierungen.

*

Zusammenschluß im Karosseriebau.

Die bekannte Berliner Karosseriefabrik Jos. Neuß (Inh. Karl Trutz) ist von Herrn Friedrich Peters, dem Inhaber der Firma Erdmann u. Rossi, übernommen worden, der nunmehr beide Unternehmungen gemeinsam weiterführen wird.

*

Doppelschichten bei Hanomag.

Die rege Nachfrage nach Hanomag-Automobilen hat so stark zugenommen, daß sich das Werk veranlaßt sieht, mit sofortiger Wirkung Doppelschichten einzulegen. Es ist Vorsorge getroffen, daß die Produktion in der nächsten Zeit noch weiter erhöht werden kann.

*

Märkte.

Viehmarkt in Dorsten.

‡ **Dorsten**, 30. März. Auftrieb: 908 Schweine, 30 Stück Rindvieh und 32 Pferde. Es kosteten Ferkel, 4—6 Wochen alt 12—17 Mk., 6—8 Wochen alt 17—22 Mk., 8—10 Wochen alt 22—25 Mk., 10—12 Wochen alt 25—30 Mark, 12 Wochen bis ½ Jahr alt 30—42 Mk.; Rinder 1. Sorte 220—250 Mk., 2. Sorte 150—220 Mk., 3. Sorte 75—150 Mk.; Kühe 1. Sorte 250—300 Mk., 2. Sorte 200—250 Mk., 3. Sorte 100—200 Mk.; Pferde 1. Sorte 400—450 Mk., 2. Sorte 300—400 Mk., 3. Sorte 150—300 Mark. — Nächster Viehmarkt am 20. April. Auftrieb von 7—9 Uhr.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

× **Osnabrück**, 30. März. Auftrieb: Großvieh 47, Bullen 18, Kühe 29, Kälber 140, Schweine 341. Es kosteten: Bullen: a) 28—30, b) 25—27, c) 22—24; Kühe: a) 24—27, b) 20—23, c) 16—19; Färsen: 22—31; Kälber: a) 55—60, b) 36—38, c) 30—35, d) 23—29; Schweine: a) 38, b) 36—37, c) 35—36, d) 32—34; Sauen 31—36. Marktverlauf: Großvieh mittel; Kälber und Schweine langsam. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise am Osnabrücker Schlachtviehmarkt und sind nicht mit Stallpreisen zu verwechseln. Nächster Markt am 6. April.

Hamburger Schlachtviehmarkt.

◇ **Hamburg**, 30. März. Auftrieb: Ochsen 559, Quenen 375, Bullen 200, Kühe 534, Fresser 25, Stallmastschafe 10 000, Weidemastschafe 70. Es kosteten: Ochsen: a) 29—30, b) 27—28, c) 22—25, d) 12—17; Färsen: a) 30—31, b) 27—29, c) 22—25, d) 12—17; Bullen: a) 26 bis 27, b) 23—25, c) 17—20, d) 12—16; Kühe: a) 23 bis 25, b) 20—22, c) 14—17; d) 9—12, voraussichtl. Bahnversand 200; Stallmastschafe: a) 32—33, b) 31—32, c) 27 bis 29, d) 25—27, e) 19—23. Marktverlauf: Kühe und Schafe langsam. Spitzentiere über Notiz.

Dortmunder Getreidebörse.

× **Dortmund**, 30. März. Westf. Weizen 75-76 kg 20,20—20,40; westf. Roggen 71-72 kg 16—16,25; pomm. Hafer 51-52 kg 15,5—16; ostfr. Hafer 50-51 kg 15,25 bis 15,75; Wintergerste 62-63 kg 18; ostpr. Sommergerste 62-63 kg 18,75—19; Plata-Mais 21,5—21,75; Weizen-Bäckermehl 28,75—29; 70proz. Roggenmehl 24,25—24,5; ostd. Roggenmehl 23—23,25; Weizenkleie 8,75—9; Roggenkleie 7,75—8; Trockenschnitzel 8,5—8,75; Zuckerschnitzel 9,75—10. Tendenz: ruhig; Handelsklassen ohne Angebot. Die Preise sind Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100 kg waggonfrei Dortmund, in Ladungen von 15 000 kg; bei Mehl zu Mühlen-Konventions-Bedingungen.

Berliner Produktenbörse.

× **Berlin**, 30. März. Nach abwartendem Vormittagsverkehr war die Tendenz an der Produktenbörse etwas widerstandsfähiger. Das ersthändige Angebot zur prompten Verladung bleibt im allgemeinen mäßig und bei geringen Umsätzen waren für Weizen und Roggen etwa gestrige Preise zu erzielen. Am Lieferungsmarkte beansprucht die Abwicklung der für den morgen zu Ende gehenden Monat bestehenden Engagements noch einiges Interesse. Die Notierungen für März-Weizen und -Roggen waren bei Eröffnung nicht voll behauptet. In den späteren Sichten bestand dagegen einige Kauflust, sodaß Weizen bis 1 M, Roggen bis 1,5 M anziehen konnten. Weizen- und Roggenmehle liegen unverändert ruhig. Das Geschäft in Hafer und Gerste gestaltet sich auch recht schleppend.

Verantwortlich: für Politik Chefredakteur Dr Karl Mayer, für Feuilleton Peter Schlauß, für Westdeutschland F. W. Schulze, für Handel und Sport Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Verl. Red.: Dr. E. Häfner, Berlin-Lichterfelde.

Sehr günstig gelegenes

Wohnhaus,

Metzgerei-Betrieb, Schlachthaus mit Kühlanlagen

steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Der Betrieb kann auch für andere gewerbliche Zwecke dienlich gemacht werden.

Borkener Spar- u. Darlehnskassen-Verein Borken i. Westf.

†

Der Herr über Leben und Tod nahm heute nacht meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Theodor Rincklake
Emma geb. Korte

zu sich in die Ewigkeit. Kurz vor der Silberhochzeit starb sie im 60. Lebensjahre nach langjährigem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

Theodor Rincklake,
Annette van Endert geb. Rincklake,
Gregor van Endert,
1 Enkelkind.

Münster i. W., den 30. März 1933.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. April, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Rothenburg 14, das feierliche Seelenamt am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der St.-Aegidii-Pfarrkirche.



Gutbürgerliche Möbel

wie sie sich der anspruchsvolle Käufer denkt

Vollendet im Geschmack!
Musterhaft in der Arbeit!
Dazu um vieles billiger als sonst!
So hat man sie im

Möbelhaus Uhlending

Dülmen i. W., Königswall 6.
Freie Lieferung überall hin.

Auto-Messe

für gebr. Kraftfahrzeuge in [1445

Dortmund

Friedrichstr. 35, vom 31. 3. bis 4. 4. 1933.
Veranstalter: **Schlüter, Dortmund.** Tel. 27654—55.

Modenhaus Bockermann

SALZSTRASSE • ECKE LOERGASSE

Münster i. W.

Das Spezialhaus für gute Damenbekleidung

Schönes Geschäftslokal

(mit Wohnung), in dem seit mehr als 50 Jahren ein sehr gut eingeführtes, rentables Geschäft:

Konfektion-Manufaktur-Weißwaren

geführt wird, ist umständehalber zu vermieten. Das Geschäftshaus hat die allerbeste Lage einer verkehrsreichen Stadt des Münsterlandes. Solvente, geschäftstüchtige Reflektanten wollen ihre Zuschrift richten unter T E an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster. Vermittlungen werden nicht gewünscht. [1359

Heiraten

Einheirat. Landwirtstochter, 25 J., kath., allein. Erbin d. elterl. Landwirtschaft, 110 Mrg., biet. strebs. Landwirt Einheirat. Gegenl. Gefallen ausschlaggeb. Etw. Verm. erwünscht aber n. erf. Off. m. genauen Ang. unt. W H 1933 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W. [1449

Angebote

Damen u. Herren finden **hohen Verdienst** durch Besuch v. Privatkundschaft. [1443

August Rochol, Horstmar Kreis Steinfurt.

Suche für sofort einen tüchtigen kath. [1450

Gärtnergehilfen

für Landschaft u. Gärtnerei. Off. u. Nr. 500 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.

Gesuche

Kath. **Landwirtsohn,** 20 J. alt, mit d. Reifezeugn. d. höheren Landwirtschule zu Lüdinghausen u. 4jähr. landwirtschaftl. Praxis

sucht Stellung als Eleve. 1444

Off. unt. Nr. 7245 an d. Lingener Tageszig., Lingen-Ems, erbeten.

Billige Barkredite

von Mk. 100.— an. Nach Tarif „S" nur 40 Tage Sperrfrist. Beratung u. Vertreterbesuch kostenlos. Schriftl. Anfrag., Rückp. erb. „Ruhr-Kredit" Gesellschaft m. b. H. Bezirksdirektion: Wilh. Achterholt, Münster i. W., Bolandsgasse 41. Seriöse Herren als Vermittler (auch nebenberuflich) gesucht. [1448

Benötigen Sie Geld?

Sind Sie in **Zahlungsschwierigkeiten?** So nehmen Sie unsern kostenl. Rat u. Hilfe in Anspruch. Beachten Sie die Vorteile! Wollen Sie Möbel, Maschinen, Saatgut, Aussteuer kaufen, sich entschulden, Erben abfinden, für das Studium Ihrer Söhne sorgen, oder gegen sonstige Sicherheiten in den Besitz von Geld kommen, dessen Verwendung Ihnen überlassen bleibt, dann lassen Sie sich beraten, durch den **Familienschutz, Münster i. W., Gebr. Beyer.** Ekenerstraße 3. Bei schriftlichen Anfragen Rückporto beifügen. Mitarbeiter allerorts gesucht. [1340

Auto-Fahrten

mit 3/4-t-Schnellieferwagen werden jederzeit zuverlässig und preiswert ausgeführt.
Münster i. W.
Telephon 21464/26654

Jede Anzeige gut Briefe in der **Zeno!**

Größte und erstklassige Versicherungsgesellschaft A.-G.

sucht Vertreter

für sämtliche Sachversicherungen, Feuer, Haftpflicht, Unfall, Einbruch, Glas, Hagel, Vieh-, Regen, Kraftfahrzeuge usw., sowie in Groß- und Kleinleben, in nachstehenden Orten:

Coesfeld	Emsdetten	Rheine
Altenberge	Nordwalde	Metelen
Ahaus	Breden	Südlohn
Altstätte	Legden	Asbeck
Wessum	Ottenstein	

Bestehendes Inkasso wird evtl. mit übertragen. Offerten unter A 1347 an die Anzeig.-Verwaltung der Zeno, Münster, erbeten. [1347

Wir suchen Vertreter

für den Vertrieb unseres natürlichen Mineralwassers [1387

Brohler Oranien-Quelle

an allen Plätzen, wo noch nicht vertreten. Leistungsfähige und solvente **Mineralwasser-Fabrikanten, Bierverleger** usw. mit Lager, Fuhrwerk und Kundschaft, erhalten nähere Angaben von der Brunnenverwaltung

Karl Schroers Ww. GmbH.,
Abt. Brohler Oranien-Quelle,
Duisburg-Ruhrort, am Südhafen.
Lieferung erfolgt ab Brunnenstation oder frei Haus ab Umschlagslager in Duisburg.

2 Stück einjährige **Pfauhähne** abzugeben, à 20 RM. **Rittergut Egelborg,** b. Legden i. W. Fernruf 204. [1405

Größerer [1446 **Eisschrank** neuwertig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. mit Größe und Preisang. unter 8868 an d. Bocholter Volksblatt, Bocholt

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenb., Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik — Lehrpläne
Lage Lippe-Detmold
Bauschule Staatl. anerkannt v. Lippe — Architektur, Tiefbau, Eisenbeton- Stahlbau, Tonindustrie — anfordern

Neues Leben auf der Salzstraße

Gleichzeitig mit der Eröffnung der neuen Läden eröffne ich die

Frühjahrs-Saison

und zeige Ihnen alle Neuheiten in einer

Auswahl und Preiswürdigkeit

wie nie zuvor.

Damenmäntel
Röcke, Blusen, Pullover
Kleiderstoffe **Mantelstoffe**
Seidenwaren
Bedruckte und uni Waschstoffe aller Art

Beachten Sie meine Schaufenster!

Leggemann

Münster i. W.